2025/2026

VERGESSLICHKEIT
GEDÄCHTNISSTÖRUNG
DdemenZ

INFORMATIONEN, ADRESSEN UND ANSPRECHPERSONEN

IN SPANDAU UND UMGEBUNG

GESUND LEBEN IN SPANDAU

Bezirksamt Spandau | BERLIN

Herausgeber: Bezirksamt Spandau von Berlin
Abt. Jugend und Gesundheit
Organisationseinheit Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination (OE QPK)
Carl-Schurz-Str. 2/6
13597 Berlin
Telefon: 030 / 9 02 79 - 40 35
Fax: 030 / 9 02 79 - 40 75
E-Mail: qpk@ba-spandau.berlin.de
Internet: www.berlin.de/ba-spandau/

Redaktion: Michelle Fritz (OE QPK) und Inga Freisleben (GPV Spandau e.V.)
in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der Arbeitsgruppe DemenzNetz
(Organisator: GPV Spandau e.V.)

Grafik, Satz: IN TOUCH LOKALMARKETING – www.intouchberlin.de

Die Zusammenstellung erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Alle Angaben ohne Gewähr.
12. aktualisierte Auflage - 1.100 Exemplare, Stand: Oktober 2024

Die Broschüre „Vergesslichkeit - Gedächtnisstörung - Demenz“ steht zum Download über den QR-Code und über den folgenden Link zur Verfügung:
https://www.berlin.de/ba-spandau/service/publikationen/artikel.234109.php

Sehr geehrte Damen und Herren,

eine Demenzerkrankung ist ein markanter Einschnitt im Leben – für die Betroffenen, aber auch für ihr Umfeld. Aktuell sind in Deutschland rund 1,8 Millionen Personen von einer Demenzerkrankung betroffen. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels werden es in Zukunft noch deutlich mehr werden.

Umso wichtiger ist es, eine Demenz frühzeitig zu erkennen und zu behandeln. So können Selbstständigkeit und gesellschaftliche Teilhabe der Betroffenen möglichst lange erhalten bleiben. Dazu leisten die Menschen, die ihnen zur Seite stehen, einen wichtigen Beitrag, allen voran die Familie: Etwa zwei Drittel der Erkrankten werden in ihrem Zuhause von Angehörigen betreut.

Die Broschüre „Vergesslichkeit – Gedächtnisstörung – Demenz“ ist ein Wegweiser für Betroffene und Angehörige – von den ersten Anzeichen bis zur Diagnose und Behandlung.
Neben ausführlichen Informationen zur Erkrankung finden Sie darin Fachexpertinnen und Fachexperten aus dem medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Bereich sowie diverse Beratungsstellen, die Ihnen bei Ihren Fragen und Anliegen helfen können.

Mit unserer Broschüre wollen wir Ihnen eine hilfreiche Orientierung bieten, um die Herausforderungen einer Demenzerkrankung mit den passenden Ansprechpersonen gemeinsam anzugehen.

Tanja Franzke

Tanja Franzke
Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit

Liebe Leser:innnen,

als GPV Spandau e.V. (Gerontopsychiatrischer Verbund Spandau) ist eines unserer zentralen Anliegen, Pflegebedürftige und ihre Angehörigen zu informieren und ihnen damit stärkere Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten zu eröffnen. Aus diesem Grund haben Mitglieder des GPV Spandau e.V. aus den Bereichen Altenhilfe, Altenpflege, Beratung, Geriatrie und Gerontopsychiatrie ihre Expertise in die umfassende Überarbeitung der hier vorliegenden Broschüre eingebracht. Um die Broschüre möglichst bedarfsgerecht zu gestalten, sind in die Erarbeitung der Broschüre Interviews mit Betroffenen und ihren Angehörigen eingeflossen.

Der bloße Verdacht auf eine Demenz kann zu Verunsicherung führen. Vielen fällt es schwer, eine Diagnose anzunehmen. Wir ermutigen Sie, sich offen mit der Situation auseinanderzusetzen. Der Verlauf von Demenzerkrankungen ist unterschiedlich. Meist verläuft die Erkrankung langsam fortschreitend. Daher kann der Prozess oft gut gestaltet und vorbereitet werden. Hierbei soll die Broschüre helfen.

Inga Freisleben
Referentin Netzwerkarbeit –
GPV Spandau e.V. und Netzwerk Gesundheitswirtschaft Goldnetz gGmbH

gpv SPANDAU
Netzwerk für ein gutes Leben und Pflege im Alter

goldnetz.berlin

Der GPV Spandau e.V. ist gefördert von der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege.

BERLIN
Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege

KAPITEL 1 – BIN ICH NUR VERGESSLICH ODER IST DAS SCHON DEMENZ? 6
Vergesslich?! – Ihre ersten Schritte 8
Diagnose Demenz 10

KAPITEL 2 – DEMENZ – WAS NUN?! 12
6 Schritte zur Bewältigung der neuen Lebenssituation 13
Checkliste der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz 15
Welche therapeutischen Möglichkeiten gibt es? 20
Die medikamentöse Behandlung 20
Nicht-medikamentöse Therapieformen 20

KAPITEL 3 – UNTERSTÜTZUNG FÜR PFLEGENDE AN- UND ZUGEHÖRIGE 22
Gesprächsgruppen für pflegende An- und Zugehörige 23
Kurse für pflegende An- und Zugehörige 24
Urlaub für pflegende An- und Zugehörige 24
Informationsveranstaltungen 24

KAPITEL 4 – BERATUNG UND SELBSTHILFE 26
Die Pflegestützpunkte Berlin in Spandau 27
Compass Private Pflegeberatung 28
Sozialpsychiatrischer Dienst 28
Kontaktstelle PflegeEngagement 29
Demenz-Lots:innen in Spandau 29
Alzheimer Angehörigen-Initiative 30
Alzheimer Gesellschaft Berlin e.V. Selbsthilfe Demenz 31
Pflege in Not 31
Pflegebeauftragte des Landes Berlin 32
KOBRA - Fachstelle für Vereinbarkeit 32

KAPITEL 5 – FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG 34
Finanzielle Unterstützung durch die Pflegekassen 34
Finanzielle Unterstützung durch das Amt für Soziales (Hilfe zur Pflege) 37

KAPITEL 6 – BETREUUNGS- UND WOHNFORMEN 38
Ambulante Pflege 39
Alltagsunterstützende Angebote (AUA) - Stundenweise Betreuung für Menschen mit Demenz und Entlastung für pflegende Angehörige 40
Tagespflege 40
Ambulant betreute Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz 41
Pflegeheime 41

KAPITEL 7 – ADRESSEN 43

KAPITEL 8 – INTERNETADRESSEN 64

WEITERE BROSCHÜREN 66

KAPITEL 1

BIN ICH NUR VERGESSLICH ODER IST DAS SCHON DEMENZ?

BIN ICH NUR VERGESSLICH ODER IST DAS SCHON DEMENZ?

Das Gefühl, dass die eigene Gedächtnisleistung nachlässt, dass man häufiger nach Namen oder Worten sucht, kennen viele Menschen – insbesondere im höheren Lebensalter. Hier stellen sich viele die Frage: Ist das eine Krankheit? Muss ich mir sogar Sorgen um meine Selbstständigkeit machen?

Oder Menschen erleben, dass eine ihnen nahestehende Person vergesslich wird und es gar nicht bemerkt. Die Angehörigen machen sich Sorgen, beobachten, wie das Bewältigen von Alltagsaufgaben schwerfällt – während der Person selbst keine Veränderungen aufzufallen scheinen.

Eine (beginnende) Demenzerkrankung hat viele Gesichter.

Eine Demenzerkrankung bedeutet, dass jemand eine Beeinträchtigung der geistigen Fähigkeiten entwickelt, die seinen oder ihren Alltag behindert. Eine hat starke Gedächtnisprobleme, einer verliert die Orientierung, wieder jemand anderes büßt die Fähigkeit ein, für sich selbst zu sorgen – oder alles zusammen.

Ein häufiges und frühes Zeichen einer Demenz ist die Vergesslichkeit. Es gibt aber auch Demenzerkrankungen, bei denen andere Symptome eine große Rolle spielen: Hier ist beispielsweise die Fähigkeit, sich zu konzentrieren, bei der Sache zu bleiben, Handlungen durchzuführen oder den Tag zu strukturieren beeinträchtigt. Oder aber die Betroffenen verändern ihr Verhalten oder zeigen ungewöhnliche Emotionen. Angehörige gewinnen den Eindruck, der Mensch verändere sein „Wesen“ oder seine Persönlichkeit.

Diese Symptome können, müssen aber nicht auf eine Demenz zurückzuführen sein. Genauso gut können sie zum Beispiel Ausdruck von Stress, Schlafmangel, Flüssigkeitsmangel, Medikamenten oder einer Störung der Schilddrüse sein. Daneben gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Erkrankungen des Gehirns, die das Denken, Fühlen und die Alltagskompetenz einschränken.

Der größte Risikofaktor für eine Demenz ist das höhere Alter (über 65 Jahre, vor allem aber über 80 Jahre), es ist aber nicht die Ursache.

Älter werden oder alt sein ist keine Erkrankung.

Daher sollte jede Gedächtnisstörung oder Verhaltensänderung untersucht werden. Denn es ist wichtig, die Zeichen deuten zu können. Wichtig ist, zu verstehen, was dahintersteckt und auf welche Ursache die Veränderung oder Krankheit zurückzuführen ist.

In den letzten Jahrzehnten hat sich gezeigt, dass eine frühzeitige Diagnose hilfreich ist, um den Verlauf der Erkrankung so gut und selbstbestimmt wie möglich zu gestalten. Mit der Diagnose einer Demenzerkrankung mögen sich die Vorzeichen des Lebens verändern, viele Gewohnheiten und Fähigkeiten können bei frühzeitiger Diagnose jedoch erhalten bleiben. Der Umgang mit den Symptomen und der Erkrankung kann erlernt und durch vielfältige Hilfestellungen erleichtert werden.

Daher ist es wichtig zu wissen, wer bei der Diagnose sowie bei der Therapie hilft. Außerdem sollte man wissen, an wen man sich wenden kann, wenn der Alltag kompliziert zu werden droht.

Es kann mühsam sein, seinen Weg in Anbetracht der Vielzahl von Angeboten zu finden. Die hier vorliegende Broschüre will dabei helfen.

Vergesslich?! – Ihre ersten Schritte

Wenn Sie den Eindruck haben, dass Sie oder ein:e Angehörige:r zunehmend an Vergesslichkeit leidet und diese zu Beeinträchtigungen im Alltag führt, ist eine medizinische Abklärung sinnvoll und anzuraten.

1) **Fragen Sie bei zunehmender Vergesslichkeit Ihre:n Hausärzt:in, ob in der Praxis eine „geriatrische Grunduntersuchung“ durchgeführt werden kann, die auch Gedächtnistests enthält.**

Bei dieser Grunduntersuchung führt der/die Hausärzt:in entweder den „Uhren-Test“, den „DemTect“ oder den „Mini-Mental-Status-Test“ durch. Das sind kurze testpsychologische Untersuchungen, die Hinweise darauf geben, ob eine über das Altersmaß hinausgehende Gedächtnisstörung vorliegt, die durch eine:n Fachärzt:in weiter abgeklärt werden sollte.

Geben Sie sich nicht zufrieden mit dem Hinweis, dass eine gewisse Vergesslichkeit im Alter normal sei. Bitten Sie um eine „leitliniengerechte“ Abklärung. Leitlinien sind Empfehlungen, wie Ärzt:innen bei bestimmten Störungen oder Krankheiten vorgehen sollten.

2) **Führt Ihr:e Hausärzt:in keine Gedächtnistests durch, bitten Sie ihn/sie um eine Überweisung an eine:n Fachärzt:in für Neurologie und/oder Psychiatrie, der/die auf die Abklärung von Gedächtnisstörungen spezialisiert ist.**

Bei dem/der Fachärzt:in für Neurologie und/oder Psychiatrie werden die Patient:innen und ggf. Angehörigen befragt und die Patient:innen untersucht. Neben einer ausführlicheren psychologischen Testuntersuchung wird Blut abgenommen sowie eine Computertomografie (CT) oder eine Magnet-Resonanz-Tomografie (MRT) des Kopfes in einer radiologischen Praxis veranlasst. Rechnen Sie damit, dass einige Wochen vergehen können, bis alle Untersuchungen komplett durchgeführt sind.

3) **Falls der/die Fachärzt:in weiteren fachkompetenten Rat oder spezielle Untersuchungen für erforderlich hält, wird die Vorstellung in einer psychiatrischen Institutsambulanz an einer psychiatrischen oder neurologischen Klinik in die Wege geleitet.**

Am Ende der Broschüre ab Seite 52 finden Sie die Kontaktdaten von Fachärzt:innenpraxen sowie psychiatrischen Institutsambulanzen, neurologischen und psychiatrischen Kliniken in Spandau, die bei der medizinischen Abklärung einer Vergesslichkeit weiterhelfen.

Wenn Sie sich unsicher fühlen, gehen Sie zum Pflegestützpunkt!

Die Pflegestützpunkte Berlin informieren, beraten und unterstützen Menschen mit Pflegebedarf und ihre Angehörigen zu allen Fragen rund um Pflege und Alter. Die Beratung erfolgt kostenlos, neutral und unabhängig. Die Pflegestützpunkte unterstützen Sie auch bei der Ärzt:innensuche.

Sie erreichen die Pflegestützpunkte Berlin immer Montag bis Freitag von 09:00 bis 18:00 Uhr unter der kostenlosen Hotline: 0800 59 500 59.

Einen Überblick über die Telefonnummern der Pflegestützpunkte Berlin in Spandau finden Sie auf Seite 28 und 48.

Sollten Sie noch keine:n Hausärzt:in haben, wenden Sie sich bitte an die Kassenärztliche Vereinigung unter der Telefonnummer 116 117. Diese wird Sie bei der Suche nach eine:r Hausärzt:in unterstützen.

Diagnose Demenz

Da es zahlreiche Ursachen für Vergesslichkeit gibt, wird bei einem großen Teil der Patient:innen, die über Gedächtnisstörungen klagen, keine Demenz festgestellt. Bei diesen Patient:innen sollte nach ärztlicher Rücksprache nach einiger Zeit (6 - 12 Monate) eine Folgeuntersuchung gemacht werden.

Patient:innen über 60 Jahre mit auffälligen Gedächtnisstörungen, aber noch nicht diagnostizierter Demenz, sollten regelmäßig – zumindest alle zwölf Monate – erneut untersucht werden.

Bevor klar ist, dass ein Mensch eine beginnende Demenzerkrankung hat, wundern sich An- und Zugehörige oft über zunächst kleine Veränderungen im Verhalten. Zum Beispiel gelingt es einer Person nicht mehr, Meinungsverschiedenheiten zu tolerieren. Oder ein:e Autofahrer:in achtet nicht mehr zuverlässig auf die Rechts-vor-Links-Regel, der Herd wird mehr als einmal vergessen abzustellen. Oft wissen An- und Zugehörige dann nicht, wie sie sich den Betroffenen gegenüber verhalten sollen. Schon in dieser frühen Phase, bei einem ersten Verdacht und noch vor der ärztlichen Diagnose einer Demenz, empfehlen wir Ihnen die Anwendung der „6 Schritte zur Bewältigung der Situation“, welche wir Ihnen ab Seite 13 vorstellen.

Die überwiegende Zahl der an Demenz Erkrankten leidet an einer Alzheimer-Demenz oder einer Kombination von einer Alzheimer-Demenz und einer vaskulären Demenz. Eine Alzheimer-Demenz entsteht durch Veränderungen in Nervenzellen und deren Umgebung. Eine vaskuläre Demenz entsteht durch eine Erkrankung der Blutgefäße, die das Gehirn versorgen. Sie kann auch infolge von Schlaganfall-Erkrankungen auftreten.

Oft treten dementielle Erkrankungen mit anderen Nervenerkrankungen wie z.B. der Parkinsonkrankheit auf.

Ein kleiner Teil von Patient:innen, ca. 20 %, leidet an einer seltenen Demenzerkrankung.

Die Behandlung der Demenzerkrankung erfolgt in der Regel durch die Fachärzt:innen für Neurologie oder Psychiatrie oder in einer sog. Gedächtnissprechstunde. Manche Patient:innen werden nach der fachärztlichen Diagnose auch bei ihren Hausärzt:innen weiter betreut.

Für einige Demenzformen stehen medikamentöse Behandlungen zur Verfügung, die den Krankheitsverlauf verzögern können. Mitunter sind auch andere medikamentöse Behandlungen zur Linderung der Symptome sinnvoll und erforderlich.

Der Verlauf von Demenzerkrankungen kann sehr unterschiedlich sein. Häufig ist er langsam fortschreitend und führt in einem Zeitraum von mehreren Jahren zu dem Verlust der Fähigkeit, das Alltagsleben allein und ohne fremde Hilfe zu bewältigen. Die Unterstützung von Angehörigen, Freund:innen und Bekannten sowie der Nachbarschaft ist daher besonders wichtig.

Eine Demenzerkrankung wirkt sich auch auf das Umfeld der betroffenen Person aus. Die Demenzerkrankung selbst, der damit einhergehende Hilfebedarf oder die mit ihr verbundenen Verhaltensänderungen können von An- und Zugehörigen als erhebliche Belastung erfahren werden. Diese Belastung kann die Gesundheit der pflegenden Person selbst beeinträchtigen. Daher kann es sinnvoll sein, dass sich pflegende An- und Zugehörige frühzeitig mit in ärztliche Behandlung begeben. Auf diese Weise gelingt eine individualisierte Behandlung, welche die Bedürfnisse der Demenzpatient:innen und ihrer An- und Zugehörigen berücksichtigt.

LESETIPP

Umfassende Informationen zum Krankheitsbild sowie zu den unterschiedlichen Demenzerkrankungen finden Sie in der Broschüre „Demenz. Das Wichtigste. Ein kompakter Ratgeber“ (Herausgeber: Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz).

Die Broschüre steht zum Download über den QR-Code oder über den folgenden Link zur Verfügung:

www.deutsche-alzheimer.de/publikationen/broschueren

KAPITEL 2

DEMENZ – WAS NUN?!

DEMENZ - WAS NUN?!

Die Diagnose Demenz zu erhalten, kann bei Betroffenen sowie ihren An- und Zugehörigen zu Verunsicherung führen. Vielen fällt es schwer, die Diagnose anzunehmen. Wir ermutigen Sie, sich offen mit der Situation auseinander zu setzen. Der Verlauf von Demenzerkrankungen ist unterschiedlich. Meist verläuft die Erkrankung langsam fortschreitend. Daher kann der Prozess oft gut gestaltet und vorbereitet werden.

6 Schritte zur Bewältigung der neuen Lebenssituation

1. Informieren Sie sich

Informationen helfen, das Verständnis für Demenzerkrankungen zu fördern. Sie wirken Fehleinschätzungen entgegen und fördern realistische Einschätzungen.

2. Versuchen Sie, die Demenz als Tatsache anzunehmen

Der Verdacht auf bzw. die Diagnose einer Demenz stellt ohne Zweifel einen Einschnitt in das Leben der Betroffenen und ihrer Angehörigen dar. Oft reagieren Betroffene wie An- und Zugehörige zunächst mit Ablehnung.
Gegen eine Demenz anzukämpfen ist jedoch aussichtslos. Ein solcher Kampf bindet dringend benötigte Kraft und konzentriert Ihre Aufmerksamkeit auf die allmählich eintretenden Verluste. Viel hilfreicher ist es, Ihre Aufmerksamkeit auf die noch vorhandenen Fähigkeiten zu lenken und den Betroffenen zu helfen, sie zu nutzen. Der Wechsel der Blickrichtung von den Defiziten zu den Fähigkeiten erleichtert es Ihnen, den Alltag zu bewältigen.

3. Passen Sie als An- und Zugehörige Ihr Verhalten der Demenz an

Dementiell Erkrankte können ihr Verhalten nicht mehr jeder Situation anpassen. Darum sollten Sie versuchen, die betroffene Person dabei zu unterstützen, um vermeintliche Fehlleistungen zu neutralisieren und die noch vorhandenen Fähigkeiten zu aktivieren. Wirksam können z.B. Notlügen in Fällen von fehlender Erinnerung, das Ablenken oder Herbeiführen neuer Situationen sein. Ebenso ist es hilfreich, in einfachen Sätzen zu sprechen und das Gesagte mit Gestik und Mimik zu ergänzen.

4. Haben Sie Verständnis für den/die Betroffene:n und für sich selbst!

Oft wird die Leistungsfähigkeit von dementiell Erkrankten falsch eingeschätzt. Sie können durch die Missachtung ihrer Einschränkungen oder durch Reizüberflutung überfordert werden. Oder sie werden bevormundet, da ihnen selbst einfache Aufgaben abgenommen werden. Dies führt zu Frustration – auf allen Seiten.

Versuchen Sie - in Anerkennung der eigenen Grenzen – gegenüber den Betroffenen gelassen zu bleiben. Und bleiben Sie geduldig mit den Betroffenen und sich selbst. Die Situation ist für Sie alle neu und Sie alle müssen erst lernen, mit ihr umzugehen.

5. Versuchen Sie Ihre Lebensumstände an die Demenz anzupassen

Informieren Sie das soziale Umfeld wie Nachbar:innen, die Verkäufer:innen des Lieblingssupermarktes oder die Bäckerei um die Ecke über die Demenzerkrankung. Schaffen Sie einen gleichbleibenden Tagesablauf und Orientierungshilfen, wie Hinweisschilder oder individuelle Orientierungspunkte. Beugen Sie Gefahren vor, indem Sie Gas- und Elektrogeräte sichern oder Türschlösser so präparieren, dass das Weglaufen erschwert wird. Gestalten Sie Ihre Umgebung sowie Festtage (wie z.B. Geburtstage und Weihnachten) möglichst reizarm.

TIPP

Auf www.meintechnikfinder.de finden Menschen mit Hilfe- und/oder Pflegebedarf und ihre Angehörigen schnell und ohne Anmeldung die für sie passende technische Unterstützung zum Erhalt von Selbstständigkeit zu Hause.
Der Technik-Finder ist ein kostenloses und anbieterunabängiges Angebot des Berliner Landeskompetenzzentrums Pflege 4.0 „LEBEN – PFLEGE – DIGITAL“, das durch die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege und den Parittätischen Wohlfahrtsverband Landesverband Berlin e.V. gefördert wird.

6. Sorgen Sie für sich selbst!

Selbstfürsorge beginnt bei körperlichen Grundbedürfnissen wie Schlaf, gesunder Ernährung, Bewegung und Körperpflege. Selbstfürsorge heißt auch, sich regelmäßig Entspannung und Ruhe zu gönnen, den Alltagsdruck oder besondere Lebensbelastungen regelmäßig auszugleichen und abzubauen. Die Pflege und Begleitung eines Angehörigen und die eigenen Belastungen können sehr beanspruchend sein. Mögliche Unterstützungsangebote sind:

- Selbsthilfe- und Gesprächsgruppen
- Beratungsstellen
- präventive Gesundheitskurse
- Rehabilitationssport und Funktionstraining
- Pflegekurse
- ambulante Pflegedienste
- Rehabilitation für pflegende Angehörige

Eine auf ihre individuelle Situation angepasste, kostenlose, unabhängige und neutrale Beratung zu Unterstützungsangeboten erhalten Sie bei den Pflegestützpunkten Berlin in Spandau. Den Kontakt finden Sie auf Seite 28 oder im Adressteil auf Seite 48.

LESETIPP

Im Ratgeber „Demenz – Anregungen für Partnerinnen und Partner“ (Herausgeber: Zentrum für Qualität in der Pflege) finden Sie Informationen und Tipps, wie pflegende Partner:innen ihre An- und Zugehörigen mit Demenz besser verstehen, das gemeinsame Umfeld und den Alltag gestalten sowie mit Demenz umgehen können.

Die Broschüre steht zum Download über den QR-Code oder über den folgenden Link zur Verfügung:

www.zqp.de/produkt/ratgeber-demenz/

Checkliste der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz

Wenn eine Demenz diagnostiziert wird, stellen sich für Betroffene, An- und Zugehörige eine Vielzahl von Fragen. Es gibt wichtige Dinge, die möglichst zeitnah in Angriff genommen werden sollten. Einen Überblick dazu gibt die Checkliste der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz.

BERATUNG IN ANSPRUCH NEHMEN

Was?	Wer ist Ansprechperson?
Beratungstermin vereinbaren	Pflegestützpunkt, Sozialpsychiatrischer Dienst, Kontaktstelle PflegeEngagement, Alzheimer-Gesellschaft, Alzheimer Angehörigen-Inititative u.a.

Einen Überblick über die Beratungsstellen finden Sie im Adressteil ab Seite 45.

Meine Beratungsstelle: .....

RECHTLICHE FRAGEN REGELN

Was?	Wer ist Ansprechperson?
Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung	Betreuungsverein, Beratungsstelle, Rechtsanwalt/Rechtsanwältin bzw. Notar:in
Rechtliche Betreuung	Betreuungsgericht, Betreuungsstelle, Betreuungsverein
Patientenverfügung	Hausarzt/Hausärztin, Hospizverein
Testament	eigenhändig, Notar:in
Autofahren	Hausarzt/Hausärztin
Überprüfung der Fahreignung	Fahrschule, Automobilclub, TÜV, Führerscheinstelle
Haftpflichtversicherung abschließen/überprüfen	Versicherungsunternehmen, Verbraucherzentrale
Unfallversicherung überprüfen/kündigen	Versicherungsunternehmen, Verbraucherzentrale

Mehr rechtliche Informationen erhalten Sie in den beiden folgenden Broschüren des Bundesministeriums für Justiz unter anderem zu den Themen „Betreuungsrecht“ sowie „Patientenverfügung“:

LESETIPP 1

BETREUUNGSRECHT
(Herausgeber: Bundesministeriums für Justiz)

Die Broschüre steht zum Download über den QR-Code oder über den folgenden Link zur Verfügung:

www.bmj.de/SharedDocs/Publikationen/DE/Broschueren/Betreuungsrecht.html

LESETIPP 2

PATIENTENVERFÜGUNG
(Herausgeber: Bundesministerium für Justiz)

Die Broschüre steht zum Download über den QR-Code oder über den folgenden Link zur Verfügung:

www.bmj.de/DE/themen/vorsorge_betreuungsrecht/patientenverfuegung/patientenverfuegung_node.html

FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNGSMÖGLICHKEITEN NUTZEN

Was?	Wer ist Ansprechperson?
Leistungen der Pflegeversicherung (Pflegegrad beantragen)	Pflegekasse
“Hilfe zur Pflege”	Sozialamt
Hilfsmittel wie Pflegebett, Rollator, Badewannenfilter, Inkontinenzmaterialien	Pflegekasse ohne bzw. Krankenkasse mit ärztlicher Verordnung
Wohnungsanpassung bzw. Behindertengerechter Umbau	Pflegekasse
Schwerbehindertenausweis (Feststellung des Grades der Behinderung)	Versorgungsamt
Befreiung von der Zuzahlung für Medikamente	Krankenkasse

Mehr Informationen zum Thema “Finanzielle Unterstützung” erhalten Sie ab Seite 34.

TIPP

Lassen Sie sich von den Pflegestützpunkten Berlin in Spandau über finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten und bei etwaigen Antragsstellungen beraten!
Die Kontaktdaten zu den Pflegestützpunkten finden Sie auf Seite 28.

UNTERSTÜTZUNGS- UND ENTLASTUNGSANGEBOTE IN ANSPRUCH NEHMEN

Was?	Wer ist Ansprechperson?
Gesprächskreis oder Selbsthilfegruppe für An- und Zugehörige	Kontaktstelle PflegeEngagement, Alzheimer Angehörigen-Initiative, Wohlfahrtsverbände, ambulante Pflegedienste, Berliner Alzheimer Gesellschaft e.V. u.a.
Informationsveranstaltungen und Schulungen zum Krankheitsbild	Alzheimer Angehörigen-Initiative, Wohlfahrtsverbände, ambulante Pflegedienste, Berliner Alzheimer Gesellschaft e.V. u.a.
Kurzzeitige oder längerfristige Reduzierung der Arbeitszeit für die Pflege	u.a. KOBRA - Fachstelle für Vereinbarkeit
Stundenweise häusliche Betreuung durch (ehrenamtliche) Helfer:innen	Ambulante Pflegedienste, Diakonie Haltestelle, Mehrgenerationenhäuser, Berliner Alzheimer Gesellschaft e.V. u.a.
Betreuungsgruppen	Alzheimer Angehörigen Initiative, Diakonie Haltestelle, Berliner Alzheimergesellschaft, ambulante Pflegedienste u.a.
Häusliche Pflege	Ambulante Pflegedienste
Tagespflege (siehe Seite 40)	Tagespflegeeinrichtungen, Pflegeheime
Verhinderungspflege (siehe Seite 36)	Antrag bei Pflegekasse
Kurzzeitpflege (siehe Seite 36)	Antrag bei Pflegekasse
Betreute Urlaubsangebote	Alzheimer Angehörigen-Initiative, Berliner Alzheimer Gesellschaft e.V., Liste bei der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. o.ä.
Reha-Maßnahmen	Krankenkasse, Rentenversicherungsträger

Adressen zu Anbieter:innen einiger hier genannter Unterstützungs- und Entlastungsangebote finden Sie im Adressteil ab Seite 43.

Des Weiteren unterstützen Sie die Pflegestützpunkte Berlin in Spandau bei der Suche nach Unterstützungs- und Entlastungsangeboten. Den Kontakt finden Sie auf Seite 28.

BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN MIT DER ÄRZTIN/DEM ARZT BESPRECHEN

Was?	Wie?
Medikamente	Antidementiva, ggfs. Antidepressiva, Angstlösende Medikamente
Nicht-medikamentöse Therapien (vgl. Seite 20)	Hirnleistungstraining, Ergotherapie, in ausgewählten Fällen: Physiotherapie, Logopädie
Sonstige Erkrankungen	Optimale Kontrolle der Gefäßrisikofaktoren, Medikamentenplan überprüfen, regelmäßige Gesundheitskontrollen sind sinnvoll
Zähne	Regelmäßige Kontrollen
Gehör	Überprüfen, ggf. Hörgerät
Augen	Überprüfen, ggf. Brille

ALS ANGEHÖRIGE:R FÜR DIE EIGENE GESUNDHEIT SORGEN

Was?	Wer ist Ansprechperson?
Regelmäßige Gesundheitschecks	Hausärzt:in
Bewegungsangebote/- therapien wahrnehmen	Vereine, physiotherapeutische Praxen o.ä.
Entspannungsmethoden erlernen	Volkshochschule, Verein, Krankenkassen o.ä.
Reha-Maßnahme für pflegende Angehörige beantragen	Krankenkasse, Rentenversicherung
Für Auszeiten sorgen	

TIPP

Melden Sie sich für den Newsletter des Gerontopsychiatrischen Verbundes Spandau e.V. an! - Hier erfahren Sie von kostenfreien Angeboten für An- und Zugehörige im Bezirk Spandau: www.gpv-spandau.de

Welche therapeutischen Möglichkeiten gibt es?

Im Nachfolgenden werden einige therapeutische Möglichkeiten – medikamentös sowie nicht-medikamentös – in Hinblick auf eine Demenzerkrankung näher vorgestellt.

DIE MEDIKAMENTÖSE BEHANDLUNG

Das Feld der medizinischen Demenzbehandlung verändert sich ständig und dynamisch. Die Behandlung sollte für jede:n Patient:in individuell ausgewählt und im Krankheitsverlauf angepasst werden. Die für Sie in Frage kommende Therapie wird Ihr:e Behandler:in mit Ihnen vereinbaren.

NICHT-MEDIKAMENTÖSE THERAPIEFORMEN

Aktuelle Therapie-Leitlinien für Demenzen empfehlen die Kombination der medikamentösen Behandlung mit nicht-medikamentösen Therapien. Diese sollten individuell auf die Beschwerden und das Leistungsvermögen der Patient:innen abgestimmt werden. Idealerweise erfolgt in regelmäßigen Abständen eine inhaltliche Abstimmung zwischen Therapeut:innen und Ärzt:innen.

TIPP

Neben den hier genannten nicht-medikamentösen Therapieformen gibt es eine Reihe weiterer Therapieformen wie Musiktherapie, Kunsttherapie oder tiergestützte Therapien. Sprechen Sie mit Ihrem/Ihrer zuständigen Behandler:in, welches therapeutische Angebot am besten zu Ihrer individuellen Lebenssituation passt.

Physiotherapie

Das alte Wissen des römischen Dichters Juvenal „Ein gesunder Geist (lebt) in einem gesunden Körper“ gilt auch für Menschen mit Demenz. Menschen mit kognitiven Einschränkungen profitieren von Bewegung und körperlicher Aktivität jeglicher Art.
Bei Menschen mit fortgeschrittener Demenz kann durch gezielt angeleitete therapeutische Übungen die körperliche Ausdauer, Koordination und Kraft trainiert und die Bewältigung alltäglicher Anforderungen wie Treppensteigen geübt werden. So wird es Demenzerkrankten ermöglicht, länger körperlich aktiv zu bleiben.
Ein besonderer Schwerpunkt der Physiotherapie liegt – bei den vorrangig älteren Patient:innen – auf der Sturzprävention, da insbesondere Koordination und Gleichgewichtskontrolle bei dementiell Erkrankten eingeschränkt sein können.
Physiotherapie und Bewegungstherapie können ein wichtiger Baustein bei der Behandlung dementiell Erkrankter sein. Physiotherapie kann ärztlich verordnet werden.

Ergotherapie

Ergotherapie unterstützt Menschen, die in ihren kognitiven und handlungsbezogenen Fähigkeiten eingeschränkt sind.

Ergotherapeut:innen, die auf Demenzerkrankungen spezialisiert sind, helfen Patient:innen, die Einbußen durch das Fortschreiten der Erkrankung zu verzögern und beraten Angehörige im Umgang mit den unvermeidlichen Veränderungen. Mit den Betroffenen führen sie Gedächtnistraining, geistige Aktivierung und z.B. auch Haushaltstraining durch. Die Art der therapeutischen Maßnahmen wird an den individuellen Krankheitsverlauf angepasst.

Ergotherapie wird ärztlich verordnet und ist in das ärztliche Behandlungskonzept eingebunden. Die Kosten werden bis auf einen gesetzlich geregelten Eigenanteil von den Krankenkassen übernommen.

Logopädie

Logopädie bei Demenzerkrankten hat das Ziel, die Kommunikationsfähigkeit möglichst lange zu erhalten. Sprachverständnis und Wortfindung stehen im Mittelpunkt der therapeutischen Bemühungen. Bei fortgeschrittener Demenz können Schluckstörungen mit gefährlichem Verschlucken auftreten. Schlucktraining wird dann zu einer wichtigen logopädischen Maßnahme. Logopäd:innen unterstützen die Angehörigen sowohl bei der bedürfnisgerechten Kommunikation wie auch bei der angepassten Zubereitung von Speisen und Getränken. Logopädie kann ärztlich verordnet werden.

Psychotherapie für Betroffene und Angehörige

Es gibt kaum einen größeren Einschnitt im Leben eines Menschen als die Erkenntnis, dass man auf dem Weg ist, sich selbst zu verlieren. Diese Erkenntnis wie auch die im Gehirn ablaufenden Veränderungen können eine behandlungsbedürftige Depression auslösen. Auch bei An- und Zugehörigen kann die Versorgung von Demenzerkrankten durch andauernde Überlastung zu psychischen Erkrankungen führen. Wenn andere unterstützende Maßnahmen, wie z.B. Selbsthilfegruppen, nicht ausreichen, kann eine psychotherapeutische Behandlung erforderlich sein.

Den Antrag auf Kostenübernahme durch die Krankenkasse stellt der/die Therapeut:in. Bei der Therapeut:innensuche unterstützt Sie die Krankenkasse oder die Servicenummer der kassenärztlichen Vereinigung unter 116 117. Lassen Sie sich unbedingt auf die Wartelisten der Psychotherapeut:innen setzen.

TIPP

Wenn Sie selbst an Demenz erkrankt sind und einen Psychotherapie-Platz suchen, fragen Sie bei der Therapieplatz-Suche, ob der/die Therapeut:in Menschen in der speziellen Lebenssituation einer beginnenden Demenz behandeln kann.

KAPITEL 3

UNTERSTÜTZUNG FÜR PFLEGENDE AN- UND ZUGEHÖRIGE

UNTERSTÜTZUNG FÜR PFLEGENDE AN- UND ZUGEHÖRIGE

Gut für sich selbst im Pflegealltag sorgen ist möglich!

Der größte Pflegedienst in Deutschland besteht immer noch aus ehrenamtlichen Privatpersonen. Die Pflegebereitschaft der An- und Zugehörigen ist trotz mancher Herausforderungen und Belastungen im Pflegealltag hoch. Darum ist Entlastung und Unterstützung der pflegenden An- und Zugehörigen wichtig. Und sie ist möglich!
Besonders die Pflegeversicherung bietet Möglichkeiten, um Entlastung und Unterstützung zu finden und zu finanzieren. Einige werden in dieser Broschüre ausführlicher dargestellt: Tagespflege, Verhinderungspflege, Kurzzeitpflege, Übergangspflege, Entlastungsbetrag (im Kapitel “Finanzielle Unterstützung” ab Seite 34) und Angebote zur Unterstützung im Alltag (Seite 39). Diese Leistungen helfen pflegenden An- und Zugehörigen, um sich Auszeiten zu schaffen.
Darüber hinaus gibt es noch einige weitere Möglichkeiten, die im Nachfolgenden näher dargestellt werden.

Gesprächsgruppen für pflegende An- und Zugehörige

Austausch, Verständnis, Angenommensein – das finden viele An- und Zugehörige nicht immer im Familien- und Bekanntenkreis. Was es bedeutet, einen Angehörigen rund um die Uhr zu pflegen, können Außenstehende oft nur schwer nachvollziehen oder sie erleben bei einem Besuch nur eine Momentaufnahme.
Anders ist das bei Gesprächsgruppen für pflegende An- und Zugehörige. Hier treffen sich Menschen, die alle in der Situation sind, einen An- und Zugehörigen zu pflegen. In solchen Gesprächsgruppen braucht man sich nicht zu verstellen oder „eine Rolle zu spielen“, weil jeder weiß, was An- und Zugehörigenpflege tatsächlich bedeutet. Diese Gruppen werden meist von einer erfahrenen Fachkraft begleitet und geleitet.

In dem Kapitel Beratung und Selbsthilfe ab Seite 26 finden Sie die Kontaktdaten zu Trägern, die Gesprächsgruppen für pflegende An- und Zugehörige anbieten.

Kurse für pflegende An- und Zugehörige

Wie pflege ich „richtig“? Worauf muss ich beim Heben und Tragen achten, um mir nicht selbst den Rücken kaputt zu machen? Wo kann ich was an Hilfen beantragen? Diese und viele weitere Fragen kommen meist erst im Laufe der Zeit auf. Hier kann ein Pflegekurs hilfreich sein. In einem Kurs für pflegende An- und Zugehörige werden von versierten Fachkräften Informationen geliefert, die in der Pflege zu Hause helfen. Diese Kurse sind in der Regel für die Teilnehmer:innen kostenlos. Die Kosten werden grundsätzlich von den Pflegekassen getragen. Die Kurse werden an verschiedenen Orten in Berlin angeboten oder auch im Onlineformat.

Wenn Sie einen Pflegekurs in Ihrer Nähe suchen, nehmen Sie Kontakt zu Ihrer Pflege- oder Krankenkasse auf oder wenden Sie sich an einen der Pflegestützpunkte Berlin in Spandau. Deren Adressen finden Sie auf Seite 28.

Urlaub für pflegende An- und Zugehörige

Dank der Verhinderungspflege und Kurzzeitpflegeeinrichtungen ist es möglich, dass pflegende An- und Zugehörige Urlaub machen und ihre:n Angehörige:n gut aufgehoben wissen. Aber es ist auch möglich, dass Pflegepersonen mit ihrem/ihrer An- und Zugehörige:n verreisen und gemeinsam schöne Momente erleben. Es gibt immer mehr Angebote, die beides ermöglichen: eigene Erholung und die Nähe zum pflegebedürftigen An- und Zugehörigen.

Die Pflegestützpunkte Berlin in Spandau informieren Sie kostenfrei und unabhängig über die unterschiedlichen Unterstützungsangebote zu der Thematik Urlaub für pflegende Angehörige. Den Kontakt finden Sie auf Seite 28.

Informationsveranstaltungen

Zu Beginn und auch im Verlauf einer Pflegesituation tauchen viele Fragen auf: Welche Hilfen und Leistungen gibt es? Wie verhalte ich mich gegenüber einer demenzerkrankten Person „richtig“? Wie gehe ich mit bestimmten Krankheitsbildern um? Diese und viele andere Fragen werden in Informationsveranstaltungen für pflegende An- und Zugehörige sowie Interessierte behandelt. Hier erhalten die Teilnehmer:innen in kurzer Zeit viele Informationen und Hinweise zu verschiedenen Themen von erfahrenem Fachpersonal.

Aktuelle Veranstaltungshinweise finden Sie u.a. im Internet auf www.gpv-spandau.de oder www.pflegestuetzpunkte-berlin.de jeweils unter dem Punkt „Aktuelles/Veranstaltungen“.

LESETIPP

Sie finden eine Vielzahl von Berliner Angeboten für pflegende Angehörige in der gleichnamigen Broschüre:

Angebote für pflegende Angehörige
(Herausgeber: RAGA – Regionale ArbeitsGemeinschaft Alten- und Angehörigenberatung Berlin / Aperçu Verlagsgesellschaft mbH)

Die Broschüre steht zum Download über den QR-Code oder über den Link zur Verfügung:

https://angehoerigenpflege.berlin/broschueren

KAPITEL 4

BERATUNG UND SELBSTHILFE

BERATUNG UND SELBSTHILFE

Für viele im Alltag auftretende Fragen und Probleme im Umgang mit den Veränderungen durch eine Demenzerkrankung ist es hilfreich, sich neben der ärztlichen Behandlung auch fachkundigen Rat und Hilfe zum Beispiel von anderen Betroffenen jenseits der medizinischen Versorgung zu holen. Es gibt eine große Anzahl von Beratungs- und Selbsthilfeangeboten. Bei der Suche nach persönlich passenden Angeboten, Fragen der Finanzierung oder der Adresssuche kann der Pflegestützpunkt des Wohnortes Orientierung geben.

TIPP

Auf **www.pflegestuetzpunkteberlin.de** – der Homepage der Berliner Pflegestützpunkte finden Sie unter dem Reiter "Hilfreiches Wissen" Infoblätter, auf denen Sie die wichtigsten Informationen rund um die Themen Leben im Alter, mit Behinderung, Pflege und Unterstützungsleistungen finden.

TIPP

Der Hilfelotse Berlin der Pflegestützpunkte des Landes Berlin unterstützt Sie bei der Suche nach pflegerischen, gesundheitlichen und sozialen Hilfeangeboten in Berlin.
www.hilfelotse-berlin.de

Die Pflegestützpunkte Berlin in Spandau

Die Pflegestützpunkte haben das Ziel, für Menschen mit Pflegebedarf das Leben und Wohnen in den eigenen vier Wänden so lange wie möglich zu erhalten oder die Rückkehr dorthin zu ermöglichen. Der nicht gewünschte Umzug in ein Pflegeheim soll vermieden werden. Sie sollen – trotz Krankheit, Behinderung und Pflegebedürftigkeit – ein weitgehend selbstständiges und selbstbestimmtes Leben führen können.

Die Mitarbeiter:innen beraten unabhängig und neutral zu Wohnformen, orthopädischen und alltäglichen Hilfsmitteln, therapeutischen und medizinischen Angeboten, Pflegeangeboten im ambulanten, teil- und stationären Bereich sowie speziellen Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen. Sie beraten zu Alltagshilfen zur Erhaltung oder Wiedererlangung einer selbständigen Lebensführung, Unterstützungs- und Entlastungsmöglichkeiten für pflegende An- und Zugehörige, Anspruchsgrundlagen und Umfang von Sozialleistungen (z. B. Pflegeversicherung, Grundsicherung im Alter, Schwerbehindertenrecht) sowie zur Wohnungsanpassung. Die Beratungen sind auf Anfrage in unterschiedlichen Sprachen möglich.

- **Pflegestützpunkt Galenstraße**
  Galenstraße 14, 13597 Berlin
  ☎ 030 - 902 79 20 26 / 🖷 030 - 90 279 75 60
  ✉ spandau@pspberlin.de

- **Pflegestützpunkt Heerstraße**
  Heerstraße 440, 13593 Berlin
  ☎ 030 - 338 53 64 30 / 🖷 030 - 338 53 64 39
  ✉ staaken@pspberlin.de

- **Pflegestützpunkt Nonnendammallee**
  Nonnendammallee 104, 13629 Berlin
  ☎ 030 - 257 94 92 81 / 🖷 030 - 257 94 96 02 80
  ✉ siemensstadt@pspberlin.de

Die regelmäßigen Sprechzeiten der Pflegestützpunkte Berlin in Spandau sind dienstags von 09:00 Uhr bis 15:00 Uhr und donnerstags von 12:00 Uhr bis 18:00 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Nach Terminvereinbarung finden regelmäßige Außensprechstunden statt. Für mobilitätseingeschränkte Menschen können auch Hausbesuche angeboten werden.

Compass Private Pflegeberatung

Privat Versicherte erhalten die Beratung zu den Leistungen ihrer Pflegeversicherung bei der Compass Private Pflegeberatung. Die Beratungen sind kostenlos, unabhängig und neutral. Die Mitarbeitenden beraten bundesweit und führen die Beratungen telefonisch durch.

- **Compass Private Pflegeberatung**
  ☎ 0800 - 101 88 00
  Internetseite: www.compass-pflegeberatung.de

Sozialpsychiatrischer Dienst

Der Sozialpsychiatrische Dienst (SpD) ist eine offene und kostenlose Anlaufstelle des Bezirksamtes Spandau für Erwachsene mit seelischen Problemen, psychischen Störun-

gen und psychiatrischen Erkrankungen wie bspw. einer Demenz sowie für deren An- und Zugehörige. Hier arbeiten Sozialarbeiter:innen, Fachärzt:innen, Psycholog:innen und Verwaltungsangestellte, die zu Therapiemöglichkeiten, Leistungen der Pflegeversicherung oder rund um Fragen der gesetzlichen Betreuung beraten.

Der Sozialpsychiatrische Dienst bietet zudem Beratung, Unterstützung und Hilfe bei der Vermittlung von häuslicher Pflege, ambulanter und stationärer Behandlung.

Die Beratung ist kostenlos und erfolgt telefonisch oder nach vorheriger Terminabsprache im persönlichen Gespräch. Bei Bedarf sind auch Hausbesuche möglich.

- **Sozialpsychiatrischer Dienst Spandau**
  Klosterstr. 36, Aufgang D, 13581 Berlin
  ☎ 030 - 902 79 23 55
  Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8:00 bis 16:00 Uhr

Kontaktstelle PflegeEngagement

Die Kontaktstelle PflegeEngagement ist eine bezirkliche Anlaufstelle für Pflegebedürftige, pflegende An- und Zugehörige, einsame Menschen und Nachbar:innen, die sich engagieren wollen. Ihr Ziel ist die Förderung von Selbsthilfe, Gesprächsgruppen, Ehrenamt und nachbarschaftlichen Hilfenetzen rund um die Pflege.

Die Kontaktstelle arbeitet eng mit Pflegestützpunkten, Betreuungsangeboten, Stadtteilzentren und bezirklichen Pflegeverbünden zusammen. Ihre Angebote sind kostenlos.

Mit den Demenz-Lots:innen hat die Kontaktstelle PflegeEngagement ein Angebot geschaffen, das speziell auf die Bedarfe von Angehörigen einer an Demenz erkrankten Person abgestimmt ist.

Demenz-Lots:innen in Spandau

Die Spandauer Demenz-Lots:innen beraten ehrenamtlich Menschen mit Demenz und deren An- und Zugehörige. Sie helfen den Ratsuchenden zu erkennen, ob professionelle Hilfe erforderlich wird. Sie geben erste Orientierung, wo geeignete Hilfsangebote, Beratungsstellen oder Leistungserbringer zu finden sind. Demenz-Lots:innen sind aufgrund beruflicher und persönlicher Erfahrung mit dem Thema Demenz vertraut und werden von der Kontaktstelle PflegeEngagement qualifiziert.

Die Demenz-Lots:innen beraten telefonisch oder auch bei einem Hausbesuch. Zum Teil bieten sie Sprechstunden an verschiedenen Standorten an und beraten auch online. Sie vernetzen sich mit anderen Fachleuten im Bezirk, um möglichst passende Empfehlungen für alle Ratsuchenden weitergeben zu können.

Je nach kulturellem Hintergrund der Demenz-Lots:innen können die Beratungen in verschiedenen Sprachen durchgeführt werden und spezifische, kulturelle Fragestellungen im Hinblick auf die Erkrankung und dem Umgang mit ihr Berücksichtigung finden.

- **Kontaktstelle PflegeEngagement Mauerritze**
  Mauerstr. 6, 13597 Berlin
  ☎ 030 - 35 38 95 66 / ✉ kpe-spandau@casa-ev.de
  Internet: www.casa-ev.de
  www.pflegeunterstuetzung-berlin.de/kontaktstellen/spandau

- **Kontaktstelle PflegeEngagement Wattstraße**
  Wattstr. 13, 13629 Berlin
  ☎ 030 - 93 62 23 8 / ✉ kpe-spandau@casa-ev.de
  Internet: www.casa-ev.de
  www.pflegeunterstuetzung-berlin.de/kontaktstellen/spandau

Alzheimer Angehörigen-Initiative

Die Alzheimer Angehörigen-Initiative (AAI) ist seit über 25 Jahren darauf spezialisiert, um pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz zu beraten. Sie führt kostenlos sowohl telefonische als auch persönliche Beratungsgespräche, fachlich geleitete Angehörigengesprächsgruppen sowie Schulungsreihen und Fortbildungsveranstaltungen für pflegende An- und Zugehörige durch. Daneben bietet die AAI viele alltagsunterstützende Angebote zur Entlastung und zur Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben an, wie beispielsweise betreute Ausflüge und Urlaube für dementiell Erkrankte und ihre Angehörigen. Je nach Angebot ist eine Kostenübernahme durch die Pflegekassen möglich.

- **Alzheimer Angehörigen Initiative (AAI)**
  Reinickendorfer Str. 61 (Haus 1), 13347 Berlin
  ☎ 030 - 47 37 89 9 / AAI@Alzheimer.Berlin
  Internet: www.Alzheimer.Berlin

In Spandau führt die AAI eine Selbsthilfegruppe für Angehörige von Menschen mit Demenz durch.

- **Selbsthilfegruppe für Angehörige von Menschen mit Demenz**
  Kontaktstelle PflegeEngagement Mauerritze, Mauerstr. 6, 13597 Berlin
  ☎ 030 - 47 37 89 95 / ✉ AAI@Alzheimer.Berlin

Alzheimer Gesellschaft Berlin e.V. Selbsthilfe Demenz

Seit nun 35 Jahren unterstützt die Berliner Alzheimer Gesellschaft Berlin als Selbsthilfeorganisation Menschen, die von einer Demenzerkrankung betroffen sind.

Die Angebote der Alzheimer Gesellschaft Berlin sind kostenlose psychosoziale Beratung für An- und Zugehörige sowie für Menschen mit einer Demenzerkrankung, fachlich begleitete Selbsthilfegruppen, Entlastungsangebote ihrer Betreuungsbörse, die Hilfe-beim-Helfen Schulung für Angehörige sowie Schulungen und Informationsveranstaltungen für Interessierte und die allgemeine Öffentlichkeit.

Die Alzheimer Gesellschaft Berlin ist eine Netzwerkplattform für Fachleute und demenzfreundliche Initiativen in Berlin und engagiert sich für die Belange der Menschen mit Demenz und allen ihnen nahestehenden Menschen.

- **Alzheimer Gesellschaft Berlin e.V. Selbsthilfe Demenz**
  Friedrichstr. 236, 10969 Berlin
  ☎ 030-89 09 43 57 / ✉ info@alzheimer-berlin.de
  Internet: www.alzheimer-berlin.de

Pflege in Not

Die Pflege einer nahestehenden Person mit Demenz kann herausfordernd sein. Wesensveränderungen, Desorientiertheit und die Aussicht auf eine zunehmende Pflegebedürftigkeit gehen oft mit Gefühlen der Hoffnungslosigkeit einher. In einer solchen Lebenssituation ist es verständlich, wenn es zu Wut, Ungeduld, Überforderung und Aggression kommt.

Pflege in Not berät und unterstützt Pflegebedürftige und Pflegende in schwierigen Pflegesituationen und hilft bei Konflikten und Gewalt in der Pflege. Die Beratung ist individuell, kostenlos und auf Wunsch anonym. Zu den Angeboten von Pflege in Not gehö-

ren telefonische und persönliche Beratung, Vermittlungsgespräche mit Pflegediensten und Pflegeheimen, psychologische Beratung, Hausbesuche und Vor-Ort-Beratung sowie Fortbildungen.

- **Pflege in Not**
  Bergmannstraße 44, 10961 Berlin
  ☎ 030 - 69 59 89 89 / ✉ pflege-in-not@dwbsm.de
  Internet: www.pflege-in-not.de

  Die Sprechzeiten sind Montag, Mittwoch und Freitag von 10:00 bis 12:00 Uhr, am Dienstag von 14:00 bis 16:00 Uhr und am Donnerstag von 16:00 bis 18:00 Uhr sowie nach Vereinbarung, Anrufbeantworter rund um die Uhr.

Pflegebeauftragte des Landes Berlin

Seit Juni 2024 gibt es im Land Berlin das Amt der Pflegebeauftragten. Diese vertritt die Interessen von Pflegebedürftigen und (pflegenden) An- und Zugehörigen und verschafft deren Anliegen im gesellschaftlichen und politischen Umfeld angemessene Berücksichtigung. Bei Beschwerden zu Pflegethemen oder Unterstützung bei der Suche nach der passenden Anlaufstelle, können Sie sich an die Pflegebeauftragte wenden.

- **Pflegebeauftragte des Landes Berlin**
  (Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege)
  Oranienstraße 106, 10969 Berlin
  ☎ 030 - 90 28-23 45 / ✉ pflegebeauftragte@senwgp.berlin.de
  Internet: www.berlin.de/lb/pflege/

  Telefonische Sprechstunde ist am Dienstag von 10:00 bis 12:00 Uhr, Mittwoch von 13:00 bis 15:00 Uhr sowie am Donnerstag von 10:00 bis 12:00 Uhr.

KOBRA - Fachstelle für Vereinbarkeit

Die KOBRA-Fachstelle für Vereinbarkeit bzw. das Berliner Portal zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege www.pflegezeit-berlin.de wendet sich an pflegende Angehörige, Unternehmen sowie Fachkräfte. Die auf dem Portal bereitgestellten Informationen bieten einen ersten Überblick. Die Themen sind hierbei sehr vielfältig - bspw.(Familien)pflegezeit, Versicherung, zinsloses Darlehen oder Freistellungsmöglichkeiten für Erwerbs-

tätige. Individuell werden Lösungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege gesucht oder der Weg zur Rückkehr in den Job nach einer Pflegezeit geplant.

Über die Internetseite können Interessierte direkt einen Beratungstermin vereinbaren. Die Beratungsstelle KOBRA ist vom Senat gefördert und bietet kostenfreie, individuelle Beratungen sowie Gruppenveranstaltungen vor Ort im Büro oder im Online-Format an.

- **KOBRA - Fachstelle für Vereinbarkeit**
  Kottbusser Damm 79 (1. Hof, Aufgang B, 4. Etage), 10967 Berlin
  ☎ 030 - 695 923-0 / 🖃 info@kobra-berlin.de
  Internet: www.kobra-berlin.de

  Telefonische Kurzsprechstunde unter 030 - 69 59 23-16 am Dienstag von 14:00 bis 15:30 Uhr und Donnerstag von 10:00 bis 12:00 Uhr.

LESETIPP

Mehr Informationen zu Beratungs- und Anlaufstellen in Spandau finden Sie in folgenden Broschüren:

Selbsthilfewegweiser Spandau
(Herausgeber: Bezirksamt Spandau, Abt. Jugend und Gesundheit)

Die Broschüre steht zum Download über den QR-Code oder über den Link zur Verfügung:
www.berlin.de/ba-spandau/service/publikationen/artikel.234109.php

Aktiv älter werden in Spandau
(Herausgeber: Bezirksamt Spandau)

Die Broschüre steht zum Download über den QR-Code oder über den Link zur Verfügung:
www.berlin-broschueren.de/aktiv-aelter-werden-in-spandau/67534158

KAPITEL 5

FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG

FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG

Sind Menschen durch eine körperliche, geistige oder seelische Erkrankung in ihren Fähigkeiten und ihrer Selbstständigkeit eingeschränkt, gelten sie als pflegebedürftig. Dauert der Hilfebedarf voraussichtlich länger als sechs Monate an, können sie Unterstützung durch Leistungen der Pflegeversicherung beantragen / erhalten.

Finanzielle Unterstützung durch die Pflegekassen

Menschen mit einem Pflegerad stellt die jeweilige Pflegekasse verschiedene finanzielle Leistungen monatlich oder jährlich zur Verfügung.

Ab dem **Pflegegrad 1** stellt die Pflegekasse den Entlastungsbetrag zur Verfügung. Dieser Betrag kann auf unterschiedlichste Weise eingesetzt werden:

- Unterstützung im Haushalt, z.B. beim Einkaufen oder der Wohnungsreinigung
- Betreuung des Pflegebedürftigen zu Hause oder in einer Betreuungsgruppe
- Tages- und Kurzzeitpflege
- Unterstützung bei der Körperpflege durch einen Pflegedienst (ausschließlich bei Pflegegrad 1)

TIPP
Der Entlastungsbetrag wird erst nach Einreichen der Rechnungen erstattet. Desweiteren wird der Entlastungsbetrag bei Nichtverbrauch „angespart“ und kann noch bis zum 30.06. des Folgejahres verbraucht bzw. eingesetzt werden.

Ebenfalls ab Pflegegrad 1 übernimmt die Pflegekasse nach vorheriger Antragstellung und Genehmigung auch die monatliche Grundgebühr eines Hausnotrufs, stellt einen monatlichen Betrag für Pflegehilfsmittel zur Verfügung und beteiligt sich an den Kosten einer Wohnraumanpassung.

Während im Pflegegrad 1 nur der Entlastungsbetrag zur Verfügung gestellt wird, können in den **Pflegegraden 2 bis 5** die Pflegebedürftigen bzw. deren Angehörigen zwischen unterschiedlichen Leistungen wählen, um die erforderliche Pflege, aber auch die notwendige Entlastung auf die individuellen Bedürfnisse anzupassen.

Grundsätzlich unterscheidet die Pflegekasse in folgende Leistungen, zwischen denen in der ambulanten bzw. häuslichen Versorgung schon in der Antragsstellung gewählt werden muss:

a) **der Geldleistung**
(wenn die Pflege ausschließlich durch An- und Zugehörige erfolgt)

b) **der Sachleistung**
(wenn die Pflege ausschließlich durch einen Pflegedienst erfolgt)

c) **der Kombinationsleistung**
(wenn sowohl Angehörige sich kümmern als auch ein Pflegedienst pflegerisch versorgt. In diesem Modell werden Pflegegeld und Sachleistung miteinander verrechnet).

Darüber hinaus stellt die Pflegekasse ein an den Pflegegrad angepasstes monatliches **Budget für Tagespflege** zur Verfügung, um einen regelmäßigen Besuch einer Tagespflege zu ermöglichen.

Zur häuslichen Unterstützung gibt es zudem monatlich den **Entlastungsbetrag.** Weitere Informationen dazu finden Sie auf Seite 35.

Zu den jährlich immer wieder neu zur Verfügung gestellten Leistungen gehören die Kurzzeitpflege und die Verhinderungspflege. Für beide Leistungen müssen Anträge bei der Pflegekasse gestellt werden.

Die **Kurzzeitpflege** ist eine Pflegeeinrichtung, in der die pflegebedürftige Person für eine begrenzte Zeit nach einem Krankenhausaufenthalt, bei vorübergehendem erhöhten Pflegebedarf (sollte die Pflege im häuslichen Umfeld nicht ausreichend sichergestellt sein), oder für die Zeit der Abwesenheit der Pflegeperson durch Krankheit oder Urlaub aufgenommen und versorgt wird.

Die **Verhinderungspflege** wird gewährt, wenn die bei der Pflegekasse angegebene(n) Pflegeperson(en) wegen eigener Krankheit, Urlaub oder sonstiger Abwesenheit stunden- oder tageweise die übliche pflegerische Versorgung nicht durchführen können. Die dann zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel können z.B. für Hilfe durch einen Pflegedienst, ehrenamtlichen Besuchsdienst, Betreuungsgruppen oder einen haushaltsnahen Dienstleister für (zusätzliche) Besuchstage in einer Tagespflege, (ggf. die Verlängerung) in einer Kurzzeitpflege sowie für andere privat organisierte Pflegepersonen eingesetzt werden.

Für die **stationäre Pflege** stellt die Pflegekasse entsprechend des Pflegegrads feste monatliche Beträge zur Verfügung. Zusätzlich erhalten Pflegebedürftige ab Pflegegrad 2 einen Zuschlag zum pflegebedingten einrichtungseinheitlichen Eigenanteil. Der Zuschlag steigt mit der Dauer der Pflege in der stationären Pflegeeinrichtung: 15 % im ersten Jahr, 30 % im zweiten Jahr, 50 % im dritten Jahr, 75 % ab dem vierten Jahr.

Finanzielle Unterstützung durch das Amt für Soziales (Hilfe zur Pflege)

Reichen weder die von der Pflegekasse zur Verfügung gestellten Leistungen noch die eigenen finanziellen Mittel (Einkommen und Vermögen) zur Finanzierung der Pflegekosten aus, kann ein Antrag auf „Hilfe zur Pflege“ beim Amt für Soziales im Wohnbezirk gestellt werden, so dass ein Teil der Pflegekosten durch das Sozialamt übernommen wird. Diese Unterstützung wird sowohl für die pflegerische Versorgung in der Häuslichkeit und Tages- bzw. Kurzzeitpflege als auch in der vollstationären Pflege gewährt.

LESETIPP

Sie möchten sich über Pflegeleistungen näher informieren? Dann empfehlen wir Ihnen beispielsweise die kostenfreien Broschüren des Bundesminsteriums für Gesundheit:

Pflegeleistungen zum Nachschlagen
(Herausgeber: Bundesministerium für Gesundheit)

Die Broschüre steht zum Download über den QR-Code oder über den folgenden Link zur Verfügung:
www.bundesgesundheitsministerium.de/service/publikationen/details/pflegeleistungen-zum-nachschlagen

Ratgeber Pflege – Alles, was Sie zum Thema Pflege wissen sollten
(Herausgeber: Bundesministerium für Gesundheit)

Die Broschüre steht zum Download über den QR-Code oder über den folgenden Link zur Verfügung:
www.bundesgesundheitsministerium.de/service/publikationen/details/ratgeber-pflege

KAPITEL 6

BETREUUNGS- UND WOHNFORMEN

BETREUUNGS- UND WOHNFORMEN

Je nach Fortschreiten der Erkrankung und dem individuellen Hilfesystem können unterschiedliche Betreuungs- und Wohnformen für Sie sinnvoll sein.

Ambulante Pflege

Um die Betreuung des Betroffenen zu Hause zu gewährleisten, ist es oftmals sinnvoll Unterstützung durch einen ambulanten Pflegedienst in Anspruch zu nehmen. Der ambulante Pflegedienst kann durch gezielte Beratung ein individuelles Hilfsangebot erstellen. Dieses Hilfsangebot entlastet Angehörige nach Bedarf, so dass der/die Betroffene möglichst lange in seiner bzw. ihrer gewohnten Umgebung verbleiben kann.

In den Bereich der ambulanten Pflege fallen auch die Kurzzeit- und Verhinderungspflege. Mehr Informationen dazu finden Sie im Kapitel “Finanzielle Unterstützung” auf Seite 36.

TIPP

Bei der Suche nach einem Anbieter für ambulante Pflege unterstützen Sie die Pflegestützpunkte. Wenden Sie sich bei der Suche eines Pflegeanbieters bestenfalls an den Pflegestützpunkt im näheren Wohnumfeld der pflegebedürftigen Person, da diese mit der Umgebung sowie den ortsansässigen Dienstleistern vertraut sind.

LESETIPP

Sie möchten sich über die Pflegeleistungen näher informieren?
Dann empfehlen wir Ihnen:

Ambulante Pflege – Gute professionelle Pflege erkennen
(Herausgeber: Zentrum für Qualität in der Pflege)

Die Broschüre steht zum Download über den QR-Code oder über den Link zur Verfügung:

https://zqp.de/produkt/ratgeber-gute-pflege/

Alltagsunterstützende Angebote (AUA) - Stundenweise Betreuung für Menschen mit Demenz und Entlastung für pflegende Angehörige

Um die Lebensqualität für Menschen mit Pflegegrad zu erhalten sowie bestenfalls zu verbessern, gibt es die Möglichkeit, Leistungen der Pflegeversicherung auch für die Begleitung und Betreuung durch Ehrenamtliche in Anspruch zu nehmen. Hierzu zählen professionell organisierte ehrenamtliche Betreuungsdienste sowie selbstorganisierte Nachbarschaftshilfe.

Pflegebedürftige sollen dadurch unterstützt werden, so lange wie möglich am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben im gewohnten häuslichen Umfeld zu leben. Es wird angestrebt, die Lebensqualität und das Wohlbefinden der Betroffenen zu erhalten und zu fördern, sowie pflegende Angehörige zu entlasten. Das Leistungsangebot beinhaltet zum Beispiel individuelle Betreuung in der häuslichen Umgebung oder per Telefon, Begleitung außer Haus, gemeinsame Aktivitäten, verschiedene Betreuungsgruppen mit Kreativangeboten sowie Beratung für An- und Zugehörige.

Neben den ehrenamtlichen Unterstützungsangeboten gibt es gewerbliche Betreuungsdienste, die zusätzlich zur Gestaltung, Begleitung und Betreuung von Freizeitangeboten auch haushaltsnahe Dienstleistungen übernehmen (wie bspw. Reinigung und Einkaufsdienst).

Einen Überblick über Angebote in Berlin finden Sie auf der Internetseite des Kompetenzzentrums Pflegeunterstützung unter:
www.pflegeunterstuetzung-berlin.de/unterstuetzung/uebersicht-aller-angebote

Eine Übersicht über die alltagsunterstützenden Angebote in Spandau finden Sie in der Rubrik “Betreuungs- und Hilfsangebote” ab Seite 49.

Tagespflege

Die Tagespflege entlastet pflegende An- und Zugehörige und bietet den Pflegebedürftigen einen Tagesablauf außerhalb ihres Zuhauses.

Morgens kann der „Tagesgast“ vom Fahrdienst der Tagespflege abgeholt und am Nachmittag wieder zurückgebracht werden. Neben Frühstück, Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen werden den Gästen verschiedene Freizeitaktivitäten angeboten, aus denen die

Besucher:innen selbst auswählen können. Das Repertoire reicht hier von Bewegungsrunden, Gedächtnisrunden und Kreativangeboten, über Gesellschaftsspiele, Presseschauen und Hauswirtschaft, bis hin zur Mithilfe bei der Zubereitung des Mittagessens.

Die teilstationäre Pflege kann je nach Anbieter 1 bis 7 Mal pro Woche in Anspruch genommen werden und versteht sich als Ergänzung zur häuslichen Versorgung durch die ambulante Pflege. Durch das unterstützende Angebot soll eine Heimunterbringung hinausgezögert oder sogar vermieden und somit die pflegenden Angehörigen entlastet werden.

Einen Überblick über die Spandauer Tagespflegeanbieter finden Sie im Adressteil ab Seite 58. Internetadressen, die Sie bei der Suche unterstützen können, finden Sie am Ende dieses Kapitels.

Ambulant betreute Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz

Eine besondere Form des Wohnens bilden die ambulant betreuten Wohngemeinschaften oder Pflegewohngemeinschaften für Menschen mit körperlichen, psychischen oder geistigen Beeinträchtigungen. Diese Wohngemeinschaften verstehen sich als Alternative zum Pflegeheim. Das familienähnliche Zusammenleben gibt Menschen mit Demenz Geborgenheit und begünstigt, den Alltag mit allen bekannten Abläufen aktiv zu erleben. Altbekannte Tätigkeiten regen zum Mitmachen an, um so die Selbstständigkeit so lang wie möglich zu erhalten.

Einen Überblick über die Spandauer ambulant betreuten Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz finden Sie im Adressteil auf der Seite 44. Internetadressen, die Sie bei der Suche unterstützen können, finden Sie am Ende dieses Kapitels.

Pflegeheime

Pflegeheime sind stationäre Einrichtungen für Menschen, deren Pflege in der eigenen Wohnung oder in anderen Einrichtungen nicht mehr möglich ist. Die Bewohner:innen werden im Pflegeheim vollständig versorgt und ganztägig betreut. Die Heime sind mit Einzel- oder Mehrbettzimmern ausgestattet. Teilweise haben sie besondere Schwerpunkte wie z.B. die Versorgung von an Demenz erkrankten Menschen oder Personen, die im Koma liegen. Voraussetzung für die Aufnahme in ein Pflegeheim ist die Anerkennung eines Pflegegrades 2.

Zwei besondere Konzepte der stationären Versorgung sind die Einrichtung von **beschützenden Wohnbereichen** oder die **Integrierung von Wohngruppen**. Gegenüber stationären Pflegeheimen ist in beiden Wohnformen die Gruppengröße kleiner und die Wohnumgebung an die Bedarfe der Bewohner:innen angepasst. Das Umfeld kann persönlicher und mit biografischen Bezügen gestaltet werden.

Einen Überblick über die vollstationären Pflegeeinrichtungen in Spandau finden Sie im Adressteil ab Seite 60. Internetadressen, die Sie bei der Suche unterstützen können, finden Sie nachfolgend.

LESETIPP

Stationäre Pflege – Gute professionelle Pflege erkennen
(Herausgeber: Zentrum für Qualität in der Pflege)

Die Broschüre steht zum Download über den QR-Code oder über den Link zur Verfügung:

https://zqp.de/produkt/ratgeber-pflegequalitaet-stationaer

TIPP

Bei weiteren Fragen rund um das Thema Wohn- und Betreuungsformen sowie Ihrer Finanzierung wenden Sie sich gerne an die **Pflegestützpunkte Berlin** in Spandau Diese informieren und beraten Sie kostenfrei und unabhängig. Den Kontakt zu den Spandauer Pflegestützpunkten finden Sie auf Seite 27 und 28.

Darüber hinaus können Sie sich im Internet über ambulante und stationäre Pflegeangebote informieren, z.B. über folgende Internetadressen:

Pflegelotse
www.pflegelotse.de/presentation/pl_startseite.aspx

Pflegenavigator
www.aok.de/pk/pflegenavigator/

BKK Pflegefinder
https://pflegefinder.bkk-dachverband.de/

KAPITEL 7

ADRESSEN

Ambulant betreute Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz

Ambulanter Pflegedienst der FÖV Pflege Gesundheit und soziale Dienste gGmbH – Sozialstation Heerstraße Nord
Pillnitzer Weg 8, 13593 Berlin
Bezirksregion Heerstraße Nord
☎ 030 - 36 47 94-15
✉ hauspflege@foev-pflege.de
Internet: www.foev-verbund.de

Ambulanter Pflegedienst Piepenburg & Partner
Stadtrandstr. 549, 13589 Berlin
Bezirksregion Falkenhagener Feld
☎ 030 - 32 29 23 98
✉ info@piepenburg-partner.de
Internet: www.piepenburg-partner.de

Diakonie-Station Spandau gGmbH
Jüdenstr. 33, 13597 Berlin
Bezirksregion Spandau Mitte
☎ 030 - 35 39 17-0
✉ diakoniespandau@web.de
Internet: www.diakoniespandau.de

Havelpflege - Ambulante Pflegedienste GmbH (HVVG)
Havelschanze 9, 13587 Berlin
Bezirksregion Spandau Mitte
☎ 030 - 33 50 77 10
✉ info@havelpflege.de
Internet: www.havelpflege.de

Pflegekreis Naffin GmbH
Torweg 86, 13591 Berlin
Bezirksregion Brunsbütteler Damm
☎ 030 - 37 58 81 88
✉ info@pflegekreis-naffin.de
Internet: www.pflegekreis-naffin.de

Behütete Wohnbereiche in vollstationären Pflegeeinrichtungen

Agalepsion Bethanien Havelgarten
Spandauer Burgwall 29, 13581 Berlin
Bezirksregion Wilhelmstadt
☎ 030 - 31 98 10-400
✉ info.rhg@agaplesion.de
Internet: www.bethanien-diakonie.de

Pflegewohnhaus am Waldkrankenhaus
Stadtrandstr. 555, 13589 Berlin
Bezirksregion Falkenhagener Feld
☎ 030 - 37 02 27-300
✉ diakoniestation-falkenhagener-feld@jsd.de
Internet: www.johannesstift-diakonie.de

Pro Seniore Residenz Wasserstadt
An der Havelspitze 3, 13587 Berlin
Bezirksregion Hakenfelde
030 - 33 608-29 00
✉ berlin.wasserstadt@pro-seniore.com
Internet: https://wasserstadt.pro-seniore.de/

Senioren- und Therapiezentrum Haus Havelblick GmbH
Havelschanze 3, 13587 Berlin
Bezirksregion Spandau Mitte
☎ 030 - 35 53 07-0
✉ info@haus-havelblick.de
Internet: www.haus-havelblick.de

Beratungsstellen

Alzheimer Gesellschaft Berlin e. V. - Selbsthilfe Demenz (Berlinweit)
Friedrichstr. 236, 10969 Berlin
☎ 030 - 89 09 43 57
✉ info@alzheimer-berlin.de
Internet: www.alzheimer-berlin.de

Alzheimer Angehörigen-Initiative (AAI) gGmbH/e.V. (Berlinweit)
Reinickendorfer Str. 61, 13347 Berlin
☎ 030 - 47 37 89 95 / Internet: www.alzheimer-organisation.de

Alzheimer-Telefon der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e. V. Selbsthilfe Demenz (Deutschlandweit)
Keithstr. 41, 10787 Berlin
☎ 030 - 259 37 95 14
✉ info@deutsche-alzheimer.de
Internet: www.deutsche-alzheimer.de

Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung, Krebs oder chronischen Erkrankungen (Spandauweit)
Bezirksamt Spandau
Melanchthonstr. 8, 13595 Berlin
☎ 030 - 36 99 76 11
✉ ges3b@ba-spandau.berlin.de
Internet: www.berlin.de/ba-spandau/

Berliner Krisendienst Spandau – in Krisensituationen und Notlagen (Spandauweit)
Charlottenstr. 13, 13597 Berlin
☎ 030 - 39063 -30 (täglich von 16.00 - 0.00 Uhr)
Internet: www.berliner-krisendienst.de

Betreuungsbehörde Spandau – Allgemeine Betreuungsangelegenheiten (Spandauweit)
Bezirksamt Spandau, Klosterstr. 36, 13597 Berlin
☎ 030 - 90 279-40 90
✉ soz5@ba-spandau.berlin.de
Internet: www.berlin.de/ba-spandau/

Fachstelle für pflegende Angehörige (Berlinweit)
Schenkendorfstr. 7, 10965 Berlin
☎ 030 - 69 59 88 97
✉ fs-pflegende-angehoerige@diakonie-stadtmitte.de
Internet: www.diakonie-stadtmitte.de

Compass Private Pflegeberatung (Deutschlandweit)
☎ 0800 - 101 88 00
Internet: www.compass-pflegeberatung.de

FÖV INKLUSIV - Ein Angebot für pflegende Angehörige und Menschen mit kognitiven oder körperlichen Einschränkungen des Fördervereins Heerstraße Nord e. V. (Spandauweit)
Obstallee 22c, 13593 Berlin
☎ 030 - 37 58 98-30 oder ☎ 0159 - 040 532 08
✉ betreuungsangebote@foev-verbund.de
Internet: www.foev-verbund.de

Hospizdienst Christophorus e.V. –
Beratung für Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung (Spandauweit)
Buchwaldzeile 45, 14089 Berlin
☎ 030 - 78 99 06 02
✉ mail@hospizdienst-christophorus.de
Internet: www.hospizdienst-christophorus.de

Hospizdienst Johannes-Hospiz e.V. -
Beratung für Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung (Spandauweit)
Schönwalder Allee 26, 13587 Berlin
☎ 030 - 33 60 93 74
✉ info@johannes-hospiz-spandau.de
Internet: www.johannes-hospiz-berlin.de

IdeM – Informationszentrum für demenziell und psychisch erkrankte Migranten und ihre Angehörigen (Berlinweit)
Rubensstr. 84, 12157 Berlin
☎ 030 - 85 62 96 57
✉ idem@vdk.de
Internet: www.idem-berlin.de

Kontaktstelle PflegeEngagement Spandau – Sozial-kulturelle Netzwerke casa e.V. (Spandauweit)
✉ kpe-spandau@casa-ev.de
Internet: www.casa-ev.de
Standort 1: Stadtteilzentrum Siemensstadt
Wattstr. 13, 13629 Berlin
☎ 030 - 93 62 23 80
Standort 2: Selbsthilfetreffpunkt Mauerritze
Mauerstr. 6, 13597 Berlin
☎ 030 - 35 38 95 66

Mein Technik-Finder – LEBEN-PFLEGE-DIGITAL (Berlinweit)
Berliner Landeskompetenzzentrum Pflege 4.0
☎ 030 - 314-74055
✉ info@lebenpflegedigital.de
Internet: www.lebenpflegedigital.de/mein-technik-finder

Pflege in Not – Beratungs- und Beschwerdestelle bei Konflikt und Gewalt in der Pflege älterer Menschen (Berlinweit)
Bergmannstr. 44, 10961 Berlin
☎ 030 - 69 59 89 89
✉ pflege-in-not@dwbsm.de
Internet: www.pflege-in-not.de

Pflegebeauftragte – SenWGP (Berlinweit)
Oranienstr. 106, 10969 Berlin
☎ 030 - 90 28-23 45
✉ pflegebeauftragte@senwgp.berlin.de
Internet: www.berlin.de/lb/pflege

Pflegestützpunkte Spandau (Spandauweit)
Internet: www.pflegestuetzpunkteberlin.de

Standort 1: Galenstr. 14, 13597 Berlin
☎ 030 - 90 279-20 26
✉ spandau@pspberlin.de

Standort 2: Heerstr. 440, 13593 Berlin
☎ 030 - 338 536 430
✉ staaken@pspberlin.de

Standort 3: Nonnendammallee 104, 13629 Berlin
☎ 030 - 257 949 281
✉ siemensstadt@pspberlin.de

Sozialpsychiatrischer Dienst Spandau (Spandauweit)
Bezirksamt Spandau, Klosterstr. 36, 13597 Berlin
☎ 030 - 90279-2355
✉ ges3@ba-spandau.berlin.de
Internet: www.berlin.de/ba-spandau/

Betreuungs- & Hilfsangebote

Aktivierende Einzelbetreuung der Alzheimer Angehörigen Initiative gGmbH – AAI
(Berlinweit)
Reinickendorfer Str. 61, 13347 Berlin
☎ 030 - 47 37 89 95
Internet: www.alzheimer-organisation.de

Besuchsdienst „Die GroßstadtGefährten“ –
Unionhilfswerk Ambulante Dienste gGmbH
(Berlinweit)
Richard-Sorge-Str. 21a, 10249 Berlin
☎ 030 - 4 23 99 73
✉ besuchsdienst@unionhilfswerk.de
Internet: www.unionhilfswerk.de

Betreuungsbörse – Helferinnenkreis zur stundenweisen Entlastung pflegender Angehöriger im häuslichen Bereich – der Alzheimer-Gesellschaft Berlin e. V.
(Berlinweit)
Friedrichstr. 236, 10969 Berlin
☎ 030 - 89 09 43 57
✉ info@alzheimer-berlin.de
Internet: www.alzheimer-berlin.de

Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenz
der Alzheimer Angehörigen-Initiative gGmbH – AAI
(Spandauweit)
Hohenzollernring 105 im „Treffpunkt der Senioren“, 13585 Berlin
☎ 030 - 47 37 89 95
✉ aai@alzheimer.berlin
Internet: www.alzheimer-organisation.de

Diakonie Haltestelle Spandau –
Alltagsunterstützendes Angebot für pflegebedürftige Menschen
(Spandauweit)
Marktstr. 3, 13597 Berlin
☎ 030 - 68 83 92 18 10
✉ haltestelle@diakoniespandau.de
Internet: www.diakoniespandau.de

FÖV INKLUSIV – Angebot für pflegende Angehörige und Menschen mit kognitiven oder körperlichen Einschränkungen des Fördervereins Heerstraße Nord e.V. (Spandauweit)
Obstallee 22c, 13593 Berlin
☎ 030 - 37 58 98-30 oder 0159 - 04 05 32 08
✉ betreuungsangebote@foev-verbund.de
Internet: www.foev-verbund.de

Interkulturelles Angebot für deutsche und vietnamesische Pflegebedürftige: Ambulante Bedürfnis- und biographieorientierte Einzelfall-Betreuung, Beaufsichtigung demenziell Erkrankter (Berlinweit)
Holtzendorffstr. 17, 14057 Berlin
☎ 0152 - 53 60 84 98
✉ thixuyencaotuan@gmx.de
Internet: www.pflegeunterstuetzung-berlin.de

Pflege & Wohnen im Johannesstift (Spandauweit)
Schönwalder Allee 26, 13587 Berlin
☎ 030 - 33 609-359
✉ pflege.spandau@jsd.de
Internet: www.johannesstift-diakonie.de

Schweitzer-begleitet UG (Spandauweit)
Rollhagenenweg 10, 14089 Berlin
☎ 030 - 47 03 30 83
✉ schweitzer-bewegt@t-online.de
Internet: www.schweitzer-bewegt.eu

Senioren-Assistenz – Plöner Modell (Deutschlandweit)
Lise-Meitner-Str. 1-7, 24223 Schwentinental/OT Raisdorf
☎ 04307 - 900 340
✉ info@senioren-assistentin.de
Internet: www.die-senioren-assistenten.de

Unique Care – Pflegedienst / Haushaltshilfe
Flankenschanze 13, 13585 Berlin
Bezirksregion Spandau Mitte
☎ 030 - 88 77 49 20
✉ info@uc-pflege.de
Internet: https://uc-pflege.de/

Ergotherapie

Ergotherapie Praxis Reich GmbH
Wilhelmstr. 25, 13593 Berlin / Bezirksregion Heerstraße Nord
☎ 030 - 3 62 80 40
✉ info@ergotherapie-reich.de
Internet: www.ergotherapie-reich.de

Ergotherapiepraxis Andrea Voiges & Juliane Kawecki
Streitstr. 11-14, 13587 Berlin / Bezirksregion Hakenfelde
☎ 030 - 33 50 54 00
✉ info@ergotherapie-spandau.de
Internet: www.ergotherapie-spandau.de

Ergotherapiepraxis im Senioren- und Therapiezentrum Haus Havelblick
Havelschanze 3, 13587 Berlin / Bezirksregion Spandau Mitte
☎ 030 - 35 53 07-62
✉ ergotherapie@haus-havelblick.de
Internet: www.haus-havelblick.de

Physio-Ergotherapie Susane Kammer
Schönwalder Allee 26/36a, 13587 Berlin / Bezirksregion Hakenfelde
☎ 030 - 33 50 71 03
✉ post@physio-ergo-kammer.de
Internet: www.physio-ergo-kammer.de

Praxis für Ergotherapie Paul Tomaszewski
Hasenmark 22, 13585 Berlin / Bezirksregion Spandau Mitte
☎ 030 - 35 38 99 31
✉ ergotherapie.tomaszewski@gmail.com
Internet: www.spandau-ergotherapie.de

Praxis für Ergotherapie Cornelia Wiesner
Klosterstr. 34-35, 13581 Berlin / Bezirksregion Wilhelmstadt
☎ 030 - 35 13 41 95
✉ cornelia.wiesner@freenet.de

Fachärzt:innen für Neurologie / Psychiatrie / Psychotherapie / Geriatrie

Andreas Karathanasopoulos – Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
Brüderstr. 38, 13595 Berlin
Bezirksregion Wilhelmstadt
☎ 030 - 3 37 84 46
✉ praxis@psychiater-spandau.de
Internet: www.psychiater-spandau.de

Department für Seelische Gesundheit (Vivantes Spandau)
Neue Bergstr. 6, 13585 Berlin
Bezirksregion Spandau Mitte
☎ 030 - 130 133 088
✉ psychiatrie.spandau@vivantes.de
Internet: www.vivantes.de

Dr. med. Joanna Veauthier – Fachärztin für Neurologie/Epileptologin
Nonnendammallee 98, 13629 Berlin
Bezirksregion Siemensstadt
☎ 030 - 382 40 41
✉ praxis-veauthier@web.de
Internet: www.praxis-veauthier.com

Dr. med. Natalia Konrad-Dohle – Fachärztin für Neurologie (MVZ Havelhöhe)
Kladower Damm 221, 14089 Berlin
Bezirksregion Gatow/Kladow
☎ 030 - 343 334-150
✉ praxis-neurologie@mvz-havelhoehe.de
Internet: www.anthromed-bb.de

Dr. Yuliya Dyma – Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie
Jüdenstr. 25, 13597 Berlin / Bezirksregion Spandau Mitte
☎ 030 - 3 61 00 68

Gemeinschaftspraxis Neurologie – Psychiatrie (Ärztezentrum Spandau)
Siegener Str. 57, 13583 Berlin
Bezirksregion Falkenhagener Feld
☎ 030 - 439 714 600
Internet: www.aerztezentrum-spandau.de

Memory Clinic - Klinik für Gerontopsychiatrie mit „Gedächtnisambulanz“
Vivantes Spandau, Neue Bergstr. 6, 13585 Berlin
Bezirksregion Spandau Mitte
☎ 030 - 130 133 001
✉ gerontopsychiatrie.ksp@vivantes.de
Internet: www.vivantes.de

Neurologie am Markt
Markt 2-3, 13597 Berlin
Bezirksregion Spandau Mitte
☎ 030 - 23 94 13 21
✉ info@neurologie-am-markt.de
Internet: www.neurologie-am-markt.de

Neurologische Praxis am Klinikum Spandau
Neuendorfer Str. 70, 13585 Berlin
Bezirksregion Spandau Mitte
☎ 030 - 33 77 41 11
✉ info@neurologie-spandau.de
Internet: www.neurologie-spandau.de

Neurologisch-Psychiatrische Praxis Spandau
Klosterstr. 34/35, 13581 Berlin
Bezirksregion Wilhelmstadt
☎ 030 - 33 29 00 00
✉ info@npp-spandau.de
Internet: www.npp-spandau.de

Neurologische Privatpraxis Dr. Scharein
Gatower Str. 241, 14089 Berlin / Bezirksregion Gatow/Kladow
☎ 030 - 36 20 32 43

Praxis Dmitri Rybak - Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
Breite Str. 49, 13597 Berlin / Bezirksregion Spandau Mitte
☎ 030 - 3 33 57 50

Praxis Dr. med. Lydia Olbrich-Geuter - Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie
Otto-von-Wollank-Str. 57, 14089 Berlin / Bezirksregion Gatow/Kladow
☎ 030 - 36 50 09 88

Praxis Dr. Reiter – Facharzt für Neurologie
Wilhelmstr. 24, 13593 Berlin / Bezirksregion Heerstraße Nord
☎ 030 - 36 50 91 10
✉ mail@praxisdrreiter.de
Internet: www.praxisdrreiter.de

Praxis für Neurologie und Psychiatrie – MVT Heerstrasse Nord
Obstallee 22a, 13593 Berlin / Heerstraße Nord
☎ 030 - 343 337-120
✉ praxis-neurologie-psychietrie@mvz-heerstrasse-nord.de
Internet: www.anthromed-bb.de

Praxis Maike Döbbelin – Fachärztin für Allgemeinmedizin
Magistratsweg 13-17, 13593 Berlin / Bezirksregion Heerstraße Nord
☎ 030 - 363 63 36

Wichernkrankenhaus – Fachkrankenhaus für Innere Medizin/Akutgeriatrie
Johannesstift Diakonie, Schönwalder Allee 26, 13587 Berlin
Bezirksregion Hakenfelde
☎ 030 - 688 309-030
✉ wichernkrankenhaus@jsd.de
Internet: www.johannesstift-diakonie.de

Kurzzeitpflege

Kurzzeitplfege in Pro Seniore Residenz Wasserstadt
An der Havelspitze 3, 13587 Berlin
Bezirksregion Hakenfelde
☎ 030 - 336 08-29 00
✉ berlin.wasserstadt@pro-seniore.com
https://wasserstadt.pro-seniore.de/

Pflege & Wohnen Johannastift
Johannesstift Diakonie, Sotzmannstr. 3, 13581 Berlin
Bezirksregion Wilhelmstadt
☎ 030 - 311 779-100
✉ johannastift@jsd.de
Internet: www.johannesstift-diakonie.de

Logopädie

Logodädie Barbara Born
Flankenschanze 13, 13585 Berlin
Bezirksregion Spandau Mitte
☎ 030 - 3 31 54 21
✉ info@logopaedie-born.de
Internet: www.logopaedie-born.de

Logopädie Friedebold
Sakrower Landstr. 23, 14089 Berlin
Bezirksregion Gatow/Kladow
☎ 030 - 54 48 49 94
✉ friedebold@logopaedie-kladow.de
Internet: www.logopaedie-kladow.de

Logopädiepraxis im Senioren- und Therapiezentrum Haus Havelblick
Havelschanze 3, 13587 Berlin
Bezirksregion Spandau Mitte
☎ 030 - 35 53 07-0
✉ info@haus-havelblick.de
Internet: www.haus-havelblick.de

Logopädische Praxen Andrea Düsterwald-Keinhorst / Fleur Bille
Logopädenteam Weißenburger
Weißenburger Str. 40, 13595 Berlin
Bezirksregion Wilhelmstadt
☎ 030 - 3 32 46 40
✉ info@spandau-logopaedie.de
Internet: www.spandau-logopaedie.de

Praxen für Logopädie Adrienne Gängler
Tannenweg 1, 13587 Berlin
Bezirksregion Hakenfelde
☎ 030 - 24 35 24 13
✉ unserepraxis@web.de
Internet: www.logopaedie-berlin-spandau.de

Praxen für Logopädie Adrienne Gängler
Schönwalder Str. 38, 13585 Berlin
Bezirksregion Spandau Mitte
☎ 030 - 24 35 24 13
✉ unserepraxis@web.de
Internet: www.logopaedie-berlin-spandau.de

Praxis für Logopädie Spandau Dorothée Lützen
Seeburgerstr. 8/11, 13581 Berlin
Bezirksregion Wilhelmstadt
☎ 030 - 35 13 13 05
Internet: www.logopädie-spandau.de

Physiotherapie

Heidi Lampertius
Blasewitzer Ring 24, 13593 Berlin
Bezirksregion Heerstraße Nord
☎ 030 - 3 63 95 34

Melanchthon-Physio
Melanchthonstr. 67, 13595 Berlin
Bezirksregion Wilhelmstadt
☎ 030 - 36 43 22 18
✉ sab_hofmann@hotmail.de

Physio-Ergotherapie Susane Kammer
Schönwalder Allee 26/36a, 13587 Berlin
Bezirksregion Hakenfelde
☎ 030 - 335 071 03
✉ post@physio-ergo-kammer.de
Internet: www.physio-ergo-kammer.de

Physio in Siemensstadt GbR
Wehneltsteig 6, 13629 Berlin
Bezirksregion Siemensstadt
☎ 030 - 340 955 74

Physiotherapie an der Havel ehem. Hölker
Fischerstr. 16, 13597 Berlin
Bezirksregion Spandau Mitte
☎ 030 - 333 15 40
✉ info@krankengymnastik-hoelker.de
Internet: www.krankengymnastik-hoelker.de

Physiotherapie Catarina Hag
Wilhelmstr. 152, 13595 Berlin
Bezirksregion Wilhelmstadt
☎ 030 - 3 31 86 92
✉ info@physiotherapie-hass.de
Internet: www.physiotherapie-hass.de

Physiotherapie Hohner
Ritterfelddamm 37, 14089 Berlin
Bezirksregion Gatow/Kladow
☎ 030 - 36 50 05 90
✉ physio@hohner-therapie.de
Internet: www.hohner-therapie.de

Physiotherapiepraxis im Senioren- und Therapiezentrum Haus Havelblick
Havelschanze 3, 13587 Berlin
Bezirksregion Spandau Mitte
☎ 030 - 35 53 07-0
✉ info@haus-havelblick.de
Internet: www.haus-havelblick.de

Physiotherapie Ulrike Stark
Adamstr. 3, 13595 Berlin
Bezirksregion Wilhelmstadt
☎ 030 - 3 61 92 29

Physiotherapie-Praxis Christa Schoor-Hamzi & Susanne Odau-Koppe
Loschwitzer Weg 6, 13593 Berlin
Bezirksregion Heerstraße Nord
☎ 030 - 3 63 42 23

Stephanie Hann Physiotherapie
Kladower Damm 221, 14089 Berlin
Bezirksregion Gatow/Kladow
☎ 030 - 36 99 22 40
✉ stephanie@physiotherapie-hann.de
Internet: www.naturheilpraxis-hann.de

Tagespflege

Diakonie Tagespflege Spandau
Stadtrandstr. 477, 13589 Berlin
Bezirksregion Falkenhagener Feld
☎ 030 - 60 59 120-10
✉ tagespflege@diakoniespandau.de
Internet: www.diakoniespandau.de

Ma Maison Senioren-Tagespflege
Galenstr. 25a, 13597 Berlin
Bezirksregion Spandau Mitte
☎ 030 - 30 20 70 71 oder 0151 404 84 844
✉ info@mamaison-tagespflege.de
Internet: www.mamaison-tagespflege.de

Tagespflege Hanna - Pflege & Wohnen im Johannesstift
Schönwalder Allee 26, 13587 Berlin
Bezirksregion Hakenfelde
☎ 030 - 33 609-484
✉ tagespflege-hanna@jsd.de
Internet: www.johannesstift-diakonie.de

Tagespflege für ältere Menschen - Herbert-Kleusberg-Haus
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Spandau e.V.
Grimnitzstr. 6c, 13595 Berlin
Bezirksregion Wilhelmstadt
☎ 030 - 36 80 13 74
✉ tagespflege@awo-spandau.de
Internet: www.awo-spandau.de

Tagespflege im Katharinenhof im Uferpalais
Brauereihof 19, 13585 Berlin
Bezirksregion Spandau Mitte
☎ 030 - 333 07-0
✉ im-uferpalais@katharinenhof.net
Internet: www.katharinenhof.net

Tagespflege im Senioren- und Therapiezentrum Haus Havelblick
Havelschanze 3, 13587 Berlin
Bezirksregion Spandau Mitte
☎ 030 - 35 53 07-41
Internet: www.haus-havelblick.de

Tagespflege Lebenstraum UG
Seegefelder Straße 216, 13583 Berlin
Bezirksregion Falkenhagener Feld
☎ 030 - 64 07 90 67 oder
☎ 0157 - 52 79 14 15
✉ tp-lebenstraum@outlook.de
Internet: www.tagespflege-lebenstraum.de

Tagespflege Obstallee (FÖV)
Obstallee 27-29, 13593 Berlin
Bezirksregion Heerstraße Nord
☎ 030 - 347 402 -08
✉ tagespflege@foev-pflege.de
Internet: www.foev-verbund.de

VSI Tagespflege Spandau (Diakonie)
Radelandstr. 40, 13589 Berlin
Bezirksregion Hakenfelde
☎ 030 - 375 95 562
✉ tgradeland@gmail.com
Internet: www.diakoniespandau.de

Weitere vollstationäre Pflegeeinrichtungen

Agalepsion Bethanien Havelgarten
Spandauer Burgwall 29, 13581 Berlin
Bezirksregion Wilhelmstadt
☎ 030 - 35 53 08-400
✉ info.bhg@agaplesion.de
Internet: www.bethanien-diakonie.de

Agaplesion Bethanien Radeland –
Schwerpunkt: chronisch psychische Erkrankungen
Radelandstr. 199, 13589 Berlin
Bezirksregion Falkenhagener Feld
☎ 030 - 37 03-0
✉ info.bhr@agaplesion.de
Internet: www.bethanien-diakonie.de

Blindenwohnstätten Berlin - Haus Spandau
Niederneuendorfer Allee 6, 13587 Berlin
Bezirksregion Hakenfelde
☎ 030 - 33 50 06 -24
✉ stefan.fischer@blindenwohnstaetten.de
Internet: www.blindenwohnstaetten.de

Christophorus Pflege Havelhöhe
Kladower Damm 289, 14089 Berlin
Bezirksregion Gatow/Kladow
☎ 030 - 209 675-0
✉ mail@christophorus-pflege.de
Internet: www.christophorus-pflege.de

Fischer-Dittmer-Heim
(Theodor Wenzel Werk)
Hohenzollernring 119, 13585 Berlin
Bezirksregion Hakenfelde
☎ 030 - 37 505-0
✉ info@tww-berlin.de
Internet: www.tww-berlin.de

Haus am Wiesengrund Spandau
(CASA REHA Altenpflegeheim/Korian)
Wiesengrund 20, 13591 Berlin
Bezirksregion Heerstraße Nord
☎ 030 - 20 91 63-0
✉ berlin-spandau@korian.de
Internet: www.korian.de

Haus Dr. Herrmann-Kantorowicz
(Vivantes Hauptstadtpflege)
Schönwalder Str. 50-52, 13585 Berlin
Bezirksregion Spandau Mitte
☎ 030 - 355 300 70
✉ hauptstadtpflege@vivantes.de
Internet: www.hauptstadtpflege.vivantes.de

Haus Ernst-Hoppe
(Vivantes Hauptstadtpflege)
Lanzendorfer Weg 30, 14089 Berlin
Bezirksregion Gatow/Kladow
☎ 030 - 3 65 05 57
✉ hauptstadtpflege@vivantes.de
Internet: www.hauptstadtpflege.vivantes.de

Haus Seebrücke
(Vivantes Hauptstadtpflege)
Am Maselakepark 20, 13587 Berlin
Bezirksregion Hakenfelde
☎ 030 - 550 051 150
✉ hauptstadtpflege@vivantes.de
Internet: www.hauptstadtpflege.vivantes.de

Katharinenhof im Uferpalais
Brauereihof 19, 13585 Berlin
Bezirksregion Spandau Mitte
☎ 030 - 333 07-0
✉ im-uferpalais@katharinenhof.net
Internet: www.katharinenhof.net

Pflege & Wohnen Anna Maria Gerhardt am Evangelischen Waldkrankenhaus
Johannesstift Diakonie
Stadtrandstr. 555, 13589 Berlin
Bezirksregion Falkenhagener Feld
☎ 030 - 37 02-29001
✉ pflege.spandau@jsd.de
Internet: www.johannesstift-diakonie.de

Pflege & Wohnen im Johannesstift
Schönwalder Allee 26, 13587 Berlin
Bezirksregion Hakenfelde
☎ 030 - 336 09-466
✉ pflege.spandau@jsd.de
Internet: www.johannesstift-diakonie.de

Pflegeheim am Schützenhof (Geria-Vita)
Niederneuendorfer Allee 13, 13587 Berlin
Bezirksregion Hakenfelde
☎ 030 - 35 59 35-0
✉ el@geriavita.de
Internet: www.geriavita.de

Pro Seniore Residenz Wasserstadt
An der Havelspitze 3, 13587 Berlin
Bezirksregion Hakenfelde
☎ 030 - 336 08-2900
✉ berliner.wasserstadt@pro-seniore.com
Internet: www.wasserstadt.pro-seniore.de

Senioren- und Therapiezentrum Haus Havelblick GmbH
Havelschanze 3, 13587 Berlin
Bezirksregion Spandau Mitte
☎ 030 - 35 53 07-0
✉ info@haus-havelblick.de
Internet: www.haus-havelblick.de

Seniorenwohnheim Seeburger Weg (Hanßke)
Seeburger Weg 26-28, 13581 Berlin
Bezirksregion Heerstraße Nord
☎ 030 - 35 10 35 46
✉ info@hansske-seniorenheim.de
Internet: www.hansske-seniorenheim.de

St. Elisabeth Seniorenheim
Fichtenweg 18, 13587 Berlin
Bezirksregion Hakenfelde
☎ 030 - 8 48 53 56
✉ info@st-elisabeth-spandau.de
Internet: www.st-elisabeth-spandau.de

Wohngruppen für Menschen mit Demenz in vollstationären Pflegeeinrichtungen

Pflege & Wohnen im Johannesstift
Schönwalder Allee 26, 13587 Berlin
Bezirksregion Hakenfelde
☎ 030 - 336 09-466
✉ pflege.spandau@jsd.de
Internet: www.johannesstift-diakonie.de

Pro Seniore Residenz Wasserstadt
An der Havelspitze 3, 13587 Berlin
Bezirksregion Hakenfelde
☎ 030 - 336 08-2900
✉ berliner.wasserstadt@pro-seniore.com
https://wasserstadt.pro-seniore.de/

Senioren- und Therapiezentrum Haus Havelblick GmbH
Havelschanze 3, 13587 Berlin
Bezirksregion Spandau Mitte
☎ 030 - 35 53 07-0
✉ info@haus-havelblick.de
Internet: www.haus-havelblick.de

KAPITEL 8

INTERNETADRESSEN

INTERNETADRESSEN

- **www.aktion-demenz.de** – Initiative für ein besseres Leben mit Demenz
- **www.alzheimerandyou.de** –
  Informationsseiten für Jugendliche rund um das Thema Alzheimer
- **www.alzheimer-ethik.de** – Selbsthilfeverein für Alzheimer und Demenz
- **www.alzheimerforum.de** –
  Überregionales Hilfeangebot der Alzheimer Angehörigen-Initiative e.V.
- **www.alzheimer-organisation.de** – Alzheimer Angehörigen-Initiative e.V., Berlin
- **www.angehoerige-pflegen.de** – Ratgeber für die Pflege zuhause
- **www.deutsche-alzheimer.de** –
  Infos rund um das Thema Demenz (insbesondere zur Alzhei-mer-Krankheit), Tipps und Adressen der Deutschen Alzheimer Gesellschaft (DAlzG), Linksuche (unter „Hilfreiche Adressen“) zu Angeboten sortiert nach Postleitzahlen, Vorlage für ein Pflegetagebuch
- **www.deutsche-seniorenliga.de** – Informationen und Broschüren für Senioren
- **www.dzne.de** – Informationen und Forschung zu neurodegenerativen Erkrankungen
- **www.faw-demenz-wg.de** –
  Infos und Zimmervermittlung für ambulant betreute Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz des Vereines zur Förderung altersgerechten Wohnens e. V.
- **www.pflegestuetzpunkteberlin.de** –
  Adressen und Angebote der Berliner Pflegestützpunkte
- **www.pflegen-und-leben.de** –
  Psychologische Online-Beratung für pflegende Angehörige: Beratung bei seelischer Belastung durch den Pflegealltag, Wissenswertes rund um das Thema seelische Belastungen sowie Tipps und Hinweise für die eigene Selbstfürsorge
- **www.berlin.de/lb/psychiatrie/hilfe-in-krisen/sozialpsychiatrische-dienste-der-bezirke** –
  Sozialpsychiatrische Dienste der Bezirke
- **www.swa-berlin.de** – Verein für Selbstbestimmtes Wohnen im Alter (SWA) e.V.
- **www.vdk.de/bb20184** –
  Informationsseiten der Beratungsstelle für technische Hilfen und Wohn-raumanpassung des Sozialverbandes VdK Berlin-Brandenburg e.V.
- **www.wegweiser-demenz.de** –
  Portal des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen & Jugend

BROSCHÜREN UND PUBLIKATIONEN DES BEZIRKSAMTS SPANDAU

Aktiv älter werden in Spandau
(Herausgeber: Bezirksamt Spandau,
Amt für Soziales - Fachbereich Senior:innen)

Die Broschüre steht zum Download über den QR-Code
oder über den Link zur Verfügung:
www.berlin-broschueren.de/aktiv-aelter-werden-in-spandau/67534158

Gesund aufwachsen, leben & älter werden in Spandau
(Herausgeber: Bezirksamt Spandau,
Abt. Jugend und Gesundheit - OE QPK)

Die Broschüre steht zum Download über den QR-Code
oder über den Link zur Verfügung:
www.berlin.de/ba-spandau/service/publikationen/artikel.234109.php

Selbsthilfewegweiser Spandau
(Herausgeber: Bezirksamt Spandau,
Abt. Jugend und Gesundheit - OE QPK)

Die Broschüre steht zum Download über den QR-Code
oder über den Link zur Verfügung:
www.berlin.de/ba-spandau/service/publikationen/artikel.234109.php

Notfallkarte Spandau
(Herausgeber: Bezirksamt Spandau,
Abt. Jugend und Gesundheit - OE QPK)
Die Broschüre steht zum Download über den QR-Code
oder über den Link zur Verfügung:
www.berlin.de/ba-spandau/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/qualitaetsentwicklung-planung-und-koordination-des-oeffentlichen-gesundheitsdienstes/artikel.1407775.php

Die bezirklichen Broschüren sowie Publikationen sind auch in gedruckter Form verfügbar. Fragen Sie hierzu bitte in den jeweiligen Fachbereichen nach.

WICHTIGE RUFNUMMERN + NOTFALLKONTAKTE

Erste Hilfe für alle Fälle ...

IM BEZIRK SPANDAU UND IN BERLIN

Hier finden Sie zu folgenden Themen schnell Hilfe.
Kompetent. Zuverlässig. Mit Herz.

- SEELISCHE KRISEN
- HÄUSLICHE GEWALT
- KINDERSCHUTZ JUGENDSCHUTZ
- FAMILIEN-BERATUNG
- SUCHT
- SEXUALISIERTE GEWALT
- MEDIZINISCHE NOTVERSORGUNG
- ALLE THEMEN IN EINER ÜBERSICHT

Polizei
☎ 110

Feuerwehr / Krankenwagen
☎ 112

Krankenhaus Havelhöhe - Notaufnahme
☎ 030 / 36 50 12 67

Bürger-Telefon
☎ 115

Ärztlicher Bereitschaftsdienst
☎ 030 / 116 117

Vivantes Klinikum Spandau - Rettungsstelle
☎ 030 / 130 132 070

Giftnotruf
☎ 030 / 19 240

Hotline Notdienst Kinderschutz
☎ 030 / 61 00 66

Evangelisches Waldkrankenhaus - Rettungsstelle
☎ 030 / 37 02 17 40

Herausgeber:
Bezirksamt Spandau von Berlin
Abt. Jugend und Gesundheit
OE Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination
E-Mail: qpk@ba-spandau.berlin.de • Tel. 030 / 90279-4035
www.berlin.de/ba-spandau

Bezirksamt Spandau BERLIN

OE QPK

GESUND LEBEN IN SPANDAU

goldnetz.berlin

gpv SPANDAU

Bezirksamt Spandau

BERLIN

OE QPK